

Herausgeber:
Bayerische Hypo- und Vereinsbank
Aktiengesellschaft
Sitz München
80311 München
www.hvb.com
Registergericht: München HRB 421 48
Layout: Mercurio S.r.L., Mailand
Satz: Layoutsatz 2000 GmbH & Co. KG, München
Druck: Druckerei Kriechbaumer
Druckfreigabe: 14.11.2008
Auslieferung: 21.11.2008
Printed in Germany

Inhalt

Financial Highlights	3
Entwicklung des Konzerns	4
Geschäftsentwicklung	4
Wesentliche Ereignisse im dritten Quartal 2008 und Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	4
Erfolgsentwicklung der HVB Group	5
Finanz- und Vermögenslage	7
Ausblick und Vorgänge nach dem Berichtsstichtag	9
Risikoentwicklung	10
Die HVB Group als Risikonehmer	10
Ökonomische Kapitaladäquanz	
Risikoarten im Einzelnen	11
Konzernergebnisse	20
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 2008	20
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 2008	22
Bilanz zum 30. September 2008	24
Entwicklung des Eigenkapitals bis 30. September 2008	26
Erläuterungen (ausgewählte Notes)	28
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	30
Angaben zur Bilanz	39
Sonstige Angaben	43
Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands	44
Quartalsübersicht	46
Finanzkalender	47

Financial Highlights

Kennzahlen	1.1.–30. 9. 2008	1.1.–30. 9. 2007 ¹
Eigenkapitalrentabilität nach Steuern bereinigt ^{2,3}	– 3,7%	14,0%
Eigenkapitalrentabilität nach Steuern ²	– 3,7%	16,4%
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern bereinigt ^{2,3}	– 3,5%	22,4%
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern ²	– 3,5%	27,9%
Cost-Income-Ratio (gemessen an den operativen Erträgen)	75,9%	51,4%

Erfolgszahlen	1.1.–30. 9. 2008	1.1.–30. 9. 2007 ¹
Operatives Ergebnis	829 Mio €	2590 Mio €
Ergebnis vor Steuern	70 Mio €	2446 Mio €
Gewinn/Verlust	– 64 Mio €	1447 Mio €
Ergebnis je Aktie bereinigt ³	– 0,08 €	1,60 €
Ergebnis je Aktie	– 0,08 €	1,84 €

Bilanzzahlen	30. 9. 2008	31. 12. 2007
Bilanzsumme	438,4 Mrd €	422,1 Mrd €
Bilanzielles Eigenkapital	23,2 Mrd €	24,0 Mrd €

Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen	nach Basel II	30. 9. 2008	31. 12. 2007
		nach KWG	nach KWG/Grundsatz I
Kernkapital ⁴	23,4 Mrd €	23,4 Mrd €	23,6 Mrd €
Risikoaktiva (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko bzw. operationelle Risiko)	153,4 Mrd €	164,0 Mrd €	145,5 Mrd €
Kernkapitalquote ^{4,5}	15,3%	14,3 %	16,2%

	30. 9. 2008	31. 12. 2007
Mitarbeiter	24885	24784
Geschäftsstellen	849	846

1 Ohne aufgegebene Geschäftsbereiche.

2 Eigenkapitalrentabilität bezogen auf 6,8% Eigenkapitalbindung gemessen an den durchschnittlichen Risikoaktiva nach KWG/Grundsatz I.

3 2007 bereinigt um den Effekt aus der Verzinsung des Kaufpreises bezüglich der Veräußerung aufgegebener Geschäftsbereiche, um die Veräußerungsgewinne Indexchange und Münchener Rück, um Aufwendungen für Restrukturierungen sowie um Steuerbelastungen im Rahmen der Unternehmensteuerreform.

4 31. 12. 2007 pro forma: Auf der Basis festgestellter Jahresabschlüsse inklusive der durch die Hauptversammlung am 30. Juli 2008 beschlossenen Rücklagenzuführung in Höhe von 3,7 Mrd €.

5 Berechnet auf der Basis von Risikoaktiva inklusive Äquivalente für das Marktrisiko sowie zusätzlich bei Basel II für das operationelle Risiko.

	LANGFRISTIG	KURZFRISTIG	AUSBLICK	FINANZKRAFT	ÄNDERUNG/ BESTÄTIGUNG	PFANDBRIEFE		ÄNDERUNG/BESTÄTIGUNG
						ÖFFENTLICHE	HYPOTHEKEN	
Moody's	A1	P-1	stable	C–	7. 10. 2008	AAA	Aa1*	13. 6. 2008*/17. 6. 2008
S & P	A+	A-1	negative	—	6. 10. 2008	AAA	—	30. 11. 2007
Fitch Ratings	A	F1	negative	B/C	2. 10. 2008	AAA	AAA	17. 6. 2008

Geschäftsentwicklung

Wesentliche Ereignisse im dritten Quartal 2008 und Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Am 15. September 2008 hat das Registergericht München die in der ordentlichen Hauptversammlung im Juni 2007 beschlossene Zwangsabfindung, die bereits im Januar 2007 in Form eines Squeeze-out-Begehrens der UniCredit S.p.A. nach § 327a AktG bekanntgegeben wurde, der Minderheitsaktionäre der HypoVereinsbank in das Handelsregister des Amtsgerichts München eingetragen. Seither befinden sich 100% des Grundkapitals der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank Aktiengesellschaft, München, im Eigentum des Hauptgesellschafters UniCredit S.p.A., Rom, Italien, der bereits vorher 95,4% des HVB-Grundkapitals hielt. Die HypoVereinsbank-Aktien im Streubesitz wurden gegen eine Barabfindung von 38,26 € je Aktie auf die UniCredit übertragen.

Ferner wurde mit Vollzug des Squeeze-outs (durch die Eintragung in das Handelsregister) der amtliche Handel der Stammaktien der HVB an allen deutschen Wertpapierbörsen sowie an der Börse Wien, der Euronext in Paris und der Schweizer Wertpapierbörse SWX Swiss Exchange eingestellt und die Zulassung zurückgenommen. Die Einstellung des Handels an der New Yorker Börse in Form von American Depositary Receipts (ADRs) ist inzwischen ebenfalls wirksam. Die Zahlungsansprüche der Minderheitsaktionäre wurden am 18. September 2008 in die jeweiligen Depots eingebucht. Damit ist der Börsenhandel der HypoVereinsbank-Aktie offiziell eingestellt. Die HypoVereinsbank ist auch weiterhin als Emittentin von Fremdkapital wie zum Beispiel Pfandbriefen oder Zertifikaten an Wertpapierbörsen gelistet.

Die ersten neun Monate des Geschäftsjahrs 2008 waren durch die weitere deutliche Verschärfung der globalen Finanzkrise im dritten Quartal gekennzeichnet. Dabei führten insbesondere die Insolvenz der amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers Mitte September 2008 zu einer weltweiten Vertrauenskrise, die mit negativen Auswirkungen auf den gesamten Bankensektor verbunden ist. In diesem Umfeld stieg das Kontrahentenrisiko auf ein bis dahin unerreichtes Niveau. Durch diese tiefgreifende Vertrauenskrise kam es

im gesamten Finanzsystem zu erheblichen Liquiditätsengpässen insbesondere am Geldmarkt, der dadurch nahezu zum Stillstand kam. Ferner waren auch die Aktienmärkte durch massive Kurseinbrüche gekennzeichnet, insbesondere Finanztitel erlitten ungewöhnlich hohe Kursverluste. Im Oktober verschärften sich die Auswirkungen der Finanzkrise, sodass Zentralbanken und Regierungen mit einem international abgestimmten Maßnahmenbündel in einem bisher nicht gekannten Ausmaß zur Rettung und Stabilisierung der Finanzwirtschaft auf die problematischen Entwicklungen reagierten: Dazu zählen die Versorgung der Finanzbranche mit Eigenkapital und Liquidität sowie der Ankauf von Vermögenswerten, bis hin zur Verstärkung des Einlagenschutzes auch von staatlicher Seite. Die HypoVereinsbank begrüßt ausdrücklich das deutsche Finanzmarkt-Stabilisierungsprogramm, mit dem die Bundesregierung entschlossen, umfassend und schnell auf die aktuelle Finanzkrise reagiert hat und damit zur Marktberuhigung beiträgt.

Nach den ersten neun Monaten 2008 können wir in der HVB Group dank der stabilen Entwicklung unserer nicht unmittelbar von der Finanzkrise betroffenen Divisionen und unseres soliden Geschäftsmodells ein positives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 70 Mio € ausweisen. Im dritten Quartal 2008 ergab sich vor dem Hintergrund des außergewöhnlich schwierigen Marktumfelds ein negatives Ergebnis vor Steuern in Höhe von –296 Mio €. Die vom IASB verabschiedeten Änderungen des IAS 39.50 und IFRS 7 „Reclassification of Financial Assets“, deren Billigung durch die Europäische Union Mitte Oktober 2008 sowie die Transformation in europäisches Recht eröffneten der Finanzbranche unter gewissen Voraussetzungen (insbesondere die veränderte Zweckbestimmung des Managements) die Möglichkeit einer Reklassifizierung von bestimmten Finanzinstrumenten aus den Kategorien Handelsaktiva und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte vorzunehmen. Von dieser Möglichkeit haben wir unter Anwendung des IAS 39.103G mit der Umwidmung von Finanzinstrumenten aus den Handelsaktiva in Forderungen an Kreditinstitute und Kunden im dritten Quartal rückwirkend zum 1. Juli 2008 Gebrauch gemacht. Die Reklassifizierung hatte einen positiven Effekt auf unsere Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von insgesamt 699 Mio € beim Ergebnis vor Steuern. Detailliertere Erläuterungen bezüglich der Reklassifizierung von Finanzinstrumenten gemäß IAS 39.50 und IFRS 7 haben wir in der Note 1 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ dargestellt.

Das operative Ergebnis der HVB Group in Höhe von 829 Mio € wurde durch die nicht unmittelbar von der Finanzkrise betroffenen Divisionen Privat- und Geschäftskunden, Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden und Wealth Management, die sich vor dem Hintergrund der unsicheren Marktverhältnisse insgesamt zufriedenstellend entwickelten, gestützt. Erfreulich ist die exzellente operative Entwicklung bei der Division Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden, die ihren zum Halbjahr 2008 bereits hohen Ergebnisbeitrag im schwierigen Umfeld des dritten Quartals 2008 noch ausbauen konnte. Das operative Ergebnis dieser Division erhöhte sich nach neun Monaten dieses Geschäftsjahres gegenüber dem Vorjahr um 6,6% auf 763 Mio €.

Andererseits war insbesondere das Ergebnis der Division Markets & Investment Banking durch das äußerst schwierige Kapitalmarktumfeld im Rahmen der erheblichen Marktturbulenzen und der Zusammenbrüche diverser Banken negativ geprägt. Das operative Ergebnis liegt insbesondere in Folge des negativen Handelsergebnisses (–801 Mio €) bei –469 Mio €. Wesentlich für das negative Handelsergebnis waren unter anderem Belastungen aus ABS-Produkten in Höhe von –560 Mio €, ein „Verlust“ aus der Insolvenz Lehman Brothers in Höhe von –156 Mio € sowie Verluste im Bereich Structured Credit. Andere operative Geschäftsfelder dieser Division (wie zum Beispiel Fixed Income, Structured Equity, Financing oder Capital Markets/Advisory) haben deutlich positiv zum operativen Ergebnis beigetragen. Das Ergebnis vor Steuern der Division (–848 Mio €) ist neben der schwachen operativen Entwicklung auch durch eine höhere Kreditrisikovorsorge und ein negatives Finanzanlageergebnis belastet. Die beschriebenen Reklassifizierungen wirken sich ausschließlich in der Division Markets & Investment Banking aus und führten dort zu einem positiven Effekt in Höhe von 699 Mio € beim Ergebnis vor Steuern.

Der Verlust nach Steuern und nach Fremddanteilen belief sich nach neun Monaten in der HVB Group auf –64 Mio €. Die HypoVereinsbank ist aber auf Grund ihrer starken Kapitalbasis und ihres diversifizierten Geschäftsmodells solide aufgestellt, was in diesem kritischen Umfeld unerlässlich ist. Die Kernkapitalquote (Tier I -Ratio) betrug Ende September 15,3% und ist damit auch im internationalen Vergleich hervorragend. Die Liquiditätskennziffer der HVB AG nach § 11 KWG ist per 30. September 2008 mit 1,21 auch in einem schwierigen Interbankenmarkt solide und sichert die HVB Group gut ab. Besicherte und unbesicherte Finanzierungsmittel sind sowohl hinsichtlich der Endfälligkeit als auch der Produktvielfalt gut diversifiziert. Mit unserem Geschäftsmodell, der soliden Kapital- und Finanzierungsbasis und einer guten Marktposition in den Kerngeschäftsfeldern sind wir ein zuverlässiger Partner für alle Kunden und Investoren.

An dieser Stelle möchten wir uns ausdrücklich bei unseren Mitarbeitern und deren Vertretungen bedanken. Ihre Bereitschaft, Veränderungen mitzutragen und gleichzeitig engagiert den geschäftlichen Erfolg zu gestalten ist gerade in diesem schwierigen und irrationalen Marktumfeld außerordentlich wichtig für den Geschäftserfolg. Dies gibt uns allen das notwendige Selbstvertrauen, mit dem wir auch die steigenden Herausforderungen in der Zukunft erfolgreich meistern werden.

Erfolgsentwicklung der HVB Group

Nachfolgend stellen wir die Erfolgsentwicklung der HVB Group im Einzelnen dar:

Zinsüberschuss

Der Überschuss aus dem originären Zinsgeschäft erhöhte sich um 72 Mio € auf 2877 Mio €. Darin enthalten ist ein Effekt in Höhe von 70 Mio € aus der Reklassifizierung bestimmter Finanzinstrumente aus den Handelsaktiva in Forderungen. Ohne diesen Effekt läge der Zinsüberschuss auf Vorjahreshöhe.

Dabei werden im Vergleich zum Vorjahr höhere handelsinduzierte Zinsen, unter anderem auch durch niedrigere Aufwendungen aus der Refinanzierung der Handelsbestände aus den im April 2007 von der HVB AG übernommenen Investment Banking-Aktivitäten der UniCredit Banca Mobiliare S.p.A.¹ (UBM) sowie positive Effekte aus der erstmaligen Konsolidierung von Zweckgesellschaften und Leasinggesellschaften durch den im Vorjahr vereinnahmten Einmaleffekt in Höhe von 93 Mio € kompensiert. Dieser Einmaleffekt ergab sich im Zusammenhang mit der Veräußerung der aufgegebenen Geschäftsbereiche durch den Zufluss der vertraglich vereinbarten Kaufpreisverzinsung für den Zeitraum seit der außerordentlichen Hauptversammlung im Oktober 2006 bis zum tatsächlichen Zeitpunkt der Veräußerung im ersten Quartal 2007.

Die Zinserträge aus „Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen“ reduzierten sich um 102 Mio € auf 160 Mio € im Wesentlichen infolge der entsprechend der allgemeinen Marktentwicklung deutlich gesunkenen Ausschüttungen aus Private Equity Funds.

¹ Die wegen der von der UBM übernommenen Investment Banking Aktivitäten entstandenen Effekte wirken sich bezüglich des Zeitraums 1. Januar 2008 bis 31. März 2008 wie Erstkonsolidierungseffekte aus und werden im Folgenden auch so bezeichnet.

Geschäftsentwicklung (FORTSETZUNG)

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss verringerte sich per Ende September 2008 im Umfeld der anhaltenden und der im dritten Quartal 2008 noch deutlich verschärften Unsicherheiten an den Kapitalmärkten auf 1 118 Mio € nach 1 340 Mio € im Vorjahr. Insbesondere die mit der Finanzkrise in Zusammenhang stehende Zurückhaltung unserer Kunden und das daraus resultierende geänderte Anlegerverhalten führte zu einer kräftigen Reduzierung unserer Provisionseinnahmen im Wertpapiergeschäft. Im ungünstigen Marktumfeld dieses Jahres konnte keine Division die guten Ergebnisse des Vorjahres wiederholen. Insbesondere bei der am stärksten von der Finanzkrise betroffenen Division Markets & Investment Banking halbierte sich der Provisionsüberschuss gegenüber dem Vorjahr.

Handelsergebnis

Die HVB Group weist nach neun Monaten dieses Jahres ein Handelsergebnis in Höhe von –819 Mio € aus. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich die bereits beschriebenen mit Wirkung zum 1. Juli 2008 vorgenommenen Reklassifizierungen von Finanzinstrumenten mit 709 Mio € positiv auswirkten.

Ursächlich für das negative Handelsergebnis per Ende September sind vor allem die Belastungen bei ABS-Produkten, die sich nach den erfolgten Reklassifizierungen auf –560 Mio € belaufen. Daneben beinhaltet das negative Handelsergebnis Belastungen aus der Insolvenz der amerikanischen Investment Bank Lehman Brothers in Höhe von –156 Mio € sowie Verluste im Bereich Structured Credit. Allerdings konnten wir in einigen Geschäftsfeldern wie zum Beispiel Fixed Income oder Structured Equity auch positive Ergebnisbeiträge erwirtschaften.

Im Vorjahr wurde in einem im ersten Halbjahr 2007 außergewöhnlich günstigen Kapitalmarktumfeld ein positives Ergebnis in Höhe von 857 Mio € erzielt.

Verwaltungsaufwand

Die Verwaltungsaufwendungen ermäßigten sich gegenüber dem Vorjahr um 4,5% auf 2 613 Mio € trotz der per Saldo aufwandserhöhenden Wirkung durch Erst- und Entkonsolidierungseffekte, insbesondere auch durch die zum 1. April 2007 übertragenen Investment Banking-Aktivitäten der früheren UBM. Bereinigt um sämtliche Erst- und Entkonsolidierungs- sowie um Währungseffekte sank der Verwaltungsaufwand sogar um 7,0% gegenüber dem Vorjahr.

Bereinigt um Konsolidierungs- und Währungseffekte sanken dabei die Personalaufwendungen um 8,2% vor allem wegen niedrigerer Aufwendungen für erfolgsabhängige Bonuszahlungen in der Division Markets & Investment Banking, aber auch aus der Reduzierung des Personalstands. Die Anderen Verwaltungsaufwendungen verringerten sich um 6,7%, während sich die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen leicht um 1,6% erhöhten.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis erreichte nach neun Monaten 2008 einen positiven Wert in Höhe von 829 Mio € (Vorjahr 2 590 Mio €). Trotz der Kosteneinsparungen im Verwaltungsaufwand beläuft sich die Cost-Income-Ratio per Ende September noch auf 75,9% (Quotient aus Verwaltungsaufwand und den gesamten operativen Erträgen) und ist dabei durch die Ergebnisbelastungen in der Division Markets & Investment Banking negativ geprägt. Die Cost-Income-Ratio ist damit als Beurteilungsmaßstab einer nachhaltig erreichten Profitabilität nicht aussagekräftig. Allerdings liegt die Cost-Income-Ratio für die übrigen Divisionen insgesamt mit 58,1% auf einem guten Niveau.

Kreditrisikoversorge

Die Kreditrisikoversorge erhöhte sich zum 30. September 2008 um 24,4% auf –617 Mio €. Darin enthalten ist auch der im Umfeld der Finanzkrise entstandene Kreditrisikoversorgebedarf auf isländische Engagements in Höhe von –193 Mio €. Ferner wirken sich Reklassifizierungseffekte in Höhe von –80 Mio € aus der Bildung von Einzel- und Portfoliowertberichtigungen auf das gemäß IAS 39.50 umgewidmete Forderungsvolumen aus. Dagegen hat sich der Kreditrisikoversorgebedarf für das im Segment Sonstige/Konsolidierung enthaltene Special Credit Portfolio deutlich gegenüber dem Vorjahr ermäßigt.

Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis belief sich zum 30. September 2008 auf –124 Mio €. Darin enthalten sind insbesondere Bewertungsaufwendungen aus Impairments bei AfS-Finanzinstrumenten in Höhe von –109 Mio €, die überwiegend aus ABS-Papieren resultieren, die dieser Kategorie zugeordnet wurden.

Im Vorjahr belief sich das Finanzanlageergebnis auf 390 Mio €, das im Wesentlichen durch die Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf der Indexchange Investment AG an die Barclays Bank PLC in Höhe von 219 Mio € und der Norddeutsche Investment-Gesellschaft mbH (Nordinvest) an die Pioneer Gruppe in Höhe von 47 Mio € im ersten Quartal 2007 sowie durch den Gewinn aus dem Verkauf der restlichen Anteile an der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in Höhe von 113 Mio € im zweiten Quartal 2007 begünstigt war.

Ergebnis vor Steuern, Ertragsteuern und Gewinn

Das Ergebnis vor Steuern liegt nach neun Monaten dieses Geschäftsjahres bei 70 Mio €. Im Vorjahr erzielten wir unter deutlich günstigeren Marktbedingungen bereinigt um Sondereffekte (Einmaleffekte im Zinsüberschuss aus Kaufpreisverzinsung und Veräußerungsgewinne Indexchange und Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft im Finanzanlageergebnis) ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 2027 Mio €.

Bei den Ertragsteuern weisen wir per Ende September einen Steuer- aufwand in Höhe von 109 Mio € aus. Im Vorjahr ergab sich im Wesentlichen auf Grund des deutlich höheren Ergebnisses ein Ertrag- steueraufwand in Höhe von 926 Mio €.

Der Gewinn nach Steuern und nach Fremddanteilen am Ergebnis lag nach drei Quartalen 2008 bei –64 Mio € nach 1 447 Mio € im Vor- jahr (Vorjahr um Sondereffekte bereinigt: 1 257 Mio €).

Segmentergebnis nach Divisionen

Zum Ergebnis vor Steuern der HVB Group in Höhe von 70 Mio € haben die Divisionen

Markets & Investment Banking	–848 Mio €
Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden	582 Mio €
Privat- und Geschäftskunden	192 Mio €
Wealth Management	97 Mio €
Sonstige/Konsolidierung	47 Mio €

beigetragen.

Die Erfolgsrechnungen der einzelnen Segmente sowie die Erläuterun- gen zur wirtschaftlichen Entwicklung in den einzelnen Segmenten haben wir in diesem Zwischenbericht in der Note 2 „Segmentbericht- erstattung“ erläutert. Die Inhalte und Zielsetzungen der einzelnen Divisionen sind in unserem Geschäftsbericht 2007 in der Note 26 „Erläuterungen zur Segmentberichterstattung nach Divisionen“ aus- führunglich beschrieben.

Finanz- und Vermögenslage

Bilanzvolumen

Die Bilanzsumme der HVB Group belief sich zum 30. September 2008 auf 438,4 Mrd €. Im Vergleich mit dem Jahresende 2007 bedeutet dies einen Anstieg in Höhe von 16,3 Mrd € bzw. 3,9%. Gegenüber 30. Juni 2008 verringerte sich die Bilanzsumme um 10,9 Mrd € oder 2,4%.

Der Anstieg der Bilanzsumme gegenüber Jahresresultimo 2007 resultiert auf der Aktivseite vor allem aus der Ausweitung der Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 23,4 Mrd €. Die Forderungen an Kunden erhöhten sich um 15,9 Mrd € während die Handelsaktiva sich um 23,2 Mrd € verminderten. Gegenüber Ende Juni 2008 verringerten sich die Handelsaktiva um 25,0 Mrd €. Dagegen stiegen die Forderun- gen an Kreditinstitute um 2,5 Mrd € und die Forderungen an Kunden um 11,7 Mrd €. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Veränderung der beschriebenen Posten weit überwiegend mit den Effekten aus der Reklassifizierung in Zusammenhang stehen (Reklassifizierungs- effekt: Handelsaktiva –14,6 Mrd €, Forderungen an Kreditinstitute +4,5 Mrd € und Forderungen an Kunden +10,1 Mrd €).

Der Anstieg auf der Passivseite geht insbesondere auf die starke Ausweitung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 12,9 Mrd €, der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von 8,2 Mrd € und der Handelspassiva um 5,2 Mrd € zurück. Dagegen reduzierten sich unsere verbrieften Verbindlichkeiten deutlich um 9,0 Mrd €. Gegenüber 30. Juni 2008 reduzierten sich die Verbind- lichen gegenüber Kreditinstituten um 6,9 Mrd € und die Handels- passiva um 5,4 Mrd € während die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 2,8 Mrd € stiegen.

Das Eigenkapital ermäßigte sich in den ersten neun Monaten 2008 um 0,8 Mrd € auf 23,2 Mrd €. Neben der Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2007 in Höhe von 0,4 Mrd € geht diese Entwicklung auch auf die um 0,5 Mrd € rückläufigen Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten zurück. Die AfS-Rücklage verminderte sich gegen- über dem Jahresresultimo 2007 im schwierigen Börsenumfeld um –638 Mio € auf –19 Mio €. Belastend wirkten sich dabei negative Fair-Value-Schwankungen unseres Anteilsbesitzes wie zum Beispiel aus unserer Beteiligung an Babcock & Brown (–160 Mio €) aus. Auf negative Marktschwankungen aus ABS-Papieren der Kategorie „Available for Sale“, bei denen keine Impairmentkriterien gemäß IAS 39.59 vorlagen und bei denen deshalb keine Wertberichtigungen vorzunehmen waren, entfallen –144 Mio €. Die Hedge-Rücklage

Geschäftsentwicklung (FORTSETZUNG)

erhöhte sich dagegen gegenüber dem Vorjahresresultimo um 173 Mio €. Der nach der Dividendenausschüttung verbliebene Konzerngewinn 2007 in Höhe von 3,7 Mrd € wurde den Anderen Rücklagen zugeführt. Verglichen mit dem Stand per Ende Juni reduzierte sich das gesamte Eigenkapital leicht um 2,3% bzw. 0,5 Mrd € im Wesentlichen durch die Dividendenausschüttung.

Risikoaktiva, Kapitalquoten und Liquidität der HVB Group

Die nach den Anforderungen von Basel II (KWG/SolvV) unter der Anwendung des Partial Use ermittelten Risikoaktiva für Kreditrisiken der HVB Group beliefen sich per 30. September 2008 auf 134,4 Mrd € (inklusive Kontrahentenausfallrisiken des Handelsbuches, ohne Markt- und operationelle Risiken). Im Vergleich zum 30. Juni 2008 erhöhten sich die Risikoaktiva um 1,5 Mrd €. In diesem Anstieg ist ein risikoaktivaerhöhender Effekt in Höhe von 4,4 Mrd € aus der Reklassifizierung von Handelsaktiva in Forderungen enthalten. Teilweise kompensierend wirkten sich die im dritten Quartal durchgeführten Verbriefungsaktivitäten aus. Die Gesamtrisikoaktiva inklusive Risikoaktiva-Äquivalente für das Marktrisiko und operationelles Risiko betragen 153,4 Mrd € (Effekt aus der Reklassifizierung 4,4 Mrd €).

Die Risikoaktiva der HVB Group gemäß KWG/Grundsatz I (ohne Marktrisiken) stiegen im Vergleich zum Vorjahresresultimo 2007 um 12,9 Mrd € auf 144,5 Mrd €. Neben dem Reklassifizierungseffekt (+ 11,6 Mrd €) wirkten sich die Geschäftsausweitung und die rückläufigen Volumina der bestehenden Verbriefungsaktivitäten erhöhend aus. Die im dritten Quartal neu abgeschlossenen Verbriefungstransaktionen konnten diesen Anstieg nur teilweise kompensieren. Auch die Erhöhung der Risikoaktiva gegenüber Jahresmitte 2008 um 5,9 Mrd € ist auf den Reklassifizierungseffekt zurückzuführen, der teilweise durch die Verbriefungstransaktionen des dritten Quartals kompensiert wurde. Die Gesamtrisikoaktiva inklusive Risikoaktiva-Äquivalente für das Marktrisiko betragen 164,0 Mrd € (Effekt aus der Reklassifizierung 11,6 Mrd €).

Die wesentlichen Unterschiede zwischen KWG/GS I und Basel II (KWG/SolvV) ergeben sich durch eine risikosensitivere Ermittlung der Risikoaktiva nach Basel II im Vergleich zu den fest definierten Risikogewichtungen nach KWG/GS I. Dies trifft unter anderem auch auf die Ermittlung der Kontrahentenausfallrisiken und die Berücksichtigung von nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen zu, die zudem unter Basel II auch dann mit Eigenkapital zu unterlegen sind, wenn sie eine Laufzeit von unter einem Jahr haben.

Das operationelle Risiko stellt eine zusätzlich mit Eigenkapital zu unterlegende Risikokomponente nach Basel II dar.

Das Gesamtkreditvolumen resultierend aus den 14 laufenden Verbriefungstransaktionen der HVB Group beträgt zum 30. September 2008 38,5 Mrd € nach Basel II. Die hierdurch entstandene Entlastung der gewichteten Risikoaktiva beträgt nach Basel II 19,7 Mrd € und nach KWG/GS I 30,5 Mrd €. Im ersten Halbjahr 2008 sind die Transaktionen Geldilux-TS-2005 – hiervon die Serie 1 –, Wolfgang, Promise Color 2003-1, Building Comfort 2003-1 und Building Comfort 2002-1 mit einem Gesamttransaktionsvolumen von 7,5 Mrd € ausgelaufen. Dadurch entfiel eine Risikoaktivaentlastung nach Basel II von 3,2 Mrd € (KWG/GS I: 4,4 Mrd €). Im dritten Quartal 2008 wurden vier neue ABS-Transaktionen mit einem Gesamtkreditvolumen von 15,4 Mrd € abgeschlossen. Aus den neuen Transaktionen Geldilux TS 2008, Building Comfort 2008, EuroConnect SME 2008 und Permanent SFA Bridge 2008 erhält die HVB Group eine Risikoaktivaentlastung von 8,5 Mrd € nach Basel II.

Angesichts der im dritten Quartal 2008 durch die Hauptversammlung beschlossenen Rücklagenzuführung stieg das Kernkapital der HVB Group für Solvenzzwecke gemäß KWG gegenüber dem 30. Juni 2008 um 3,8 Mrd € und belief sich zum 30. September 2008 auf 23,4 Mrd €, die Eigenmittel beliefen sich auf 28,8 Mrd €. Damit ergab sich nach Basel II eine Kernkapitalquote (inklusive Risikoaktiva-Äquivalente für das Marktrisiko und operationelles Risiko) in Höhe von 15,3% bzw. nach KWG/GS I 14,3% und eine Eigenmittelquote von 18,8% bzw. nach KWG/GS I 17,6%.

Die Liquidität eines Kreditinstituts wird bankaufsichtsrechtlich anhand der Liquiditätskennzahl gemäß § 11 KWG beurteilt. Diese Kennzahl setzt die innerhalb eines Monats verfügbaren Zahlungsmittel ins Verhältnis zu den in diesem Zeitraum abrufbaren Zahlungsverpflichtungen. Die Liquidität gilt als ausreichend, wenn der Kennzahlenwert mindestens 1,00 beträgt. In der HVB AG belief sich der Wert per Ende September 2008 auf 1,21 (31. Dezember 2007: 1,21).

Ausblick und Vorgänge nach dem Berichtsstichtag

Die folgenden Ausführungen zum Ausblick sind im Zusammenhang mit den Ausführungen zum Ausblick im Financial Review und dem Risk Report im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007 zu betrachten.

Das wirtschaftliche Umfeld hat sich im Lauf des Jahres 2008 immer weiter eingetrübt. Dies gilt für die gesamte Weltwirtschaft, insbesondere für die USA. Auch im Euroraum erwarten wir zum Jahresende ein BIP-Wachstum von höchstens 1,2% nach 2,6% in 2007. Das Wachstum der Investitionsausgaben wird sich gegenüber dem Vorjahresniveau signifikant abschwächen. Der Druck auf die deutsche Realwirtschaft wird noch zunehmen; im vierten Quartal 2008 ist mit stark rückläufigen Tendenzen sowohl bei Investitionen und Exporten als auch im Bereich des privaten Konsums zu rechnen. Allerdings wird das BIP-Wachstum (nicht bereinigt um Kalendereffekte) auf Grund des starken ersten Quartals 2008 noch bei 1,8% für das Gesamtjahr 2008 liegen (2007: 2,5%).

Für die Finanzdienstleistungsbranche, insbesondere für die Banken, wird das Ergebnis bis Jahresende 2008 stark von der Finanzkrise beeinträchtigt werden. Die bereits schwierige Refinanzierungssituation der Banken könnte sich noch verschlechtern. Die von einigen europäischen Regierungen beschlossenen Rettungspakete, die die befristete Beteiligung am Eigenkapital, Garantien bei der Aufnahme von Fremdkapital und den Kauf illiquider Vermögenswerte beinhalten, werden voraussichtlich dazu beitragen, den Finanzdienstleistungssektor vor einer erneuten Instabilität zu schützen. Die zu erwartende stärkere staatliche Regulierung der Banken wird sich auf die Geschäftsmodelle der Finanzinstitute auswirken.

Bei der Kreditrisikoversorge für das Geschäftsjahr 2008 erwarten wir nicht, dass das niedrige Niveau des gesamten Geschäftsjahres 2007, das unter anderem auch durch den Auflösungssaldo in der Division Markets & Investment Banking und durch Abbauerfolge aus den Restbeständen des früheren Segments Real Estate Restructuring entstanden ist, in 2008 beibehalten werden kann. Wir gehen davon aus, dass sich die Kreditrisikoversorge 2008 auch als Folge der Belastungen aus der Finanzkrise in etwa auf dem Niveau der Kreditrisikoversorge für die HVB Group ohne aufgegebenen Geschäftsbereiche der Jahre 2006 und 2005 einpendeln wird.

Die äußerst schwierigen Marktbedingungen des dritten Quartals setzten sich auch im Oktober 2008 im Bereich der Handelsgeschäfte unvermindert fort. Auch vor diesem Hintergrund bleibt die Gesamtjahresentwicklung in erheblichem Umfang abhängig vom weiteren Verlauf der Finanzkrise sowie deren Einfluss auf die Realwirtschaft und ist daher aus heutiger Sicht abschließend nicht zu prognostizieren.

Im Rahmen der Finanzkrise kommt es insbesondere in der Investment Banking Branche derzeit zu einem grundlegenden Wandel. Die Division Markets & Investment Banking hat daher Maßnahmen definiert, um das Geschäftsmodell neu zu positionieren und weiter zu stärken sowie die Ressourcen zielgerichtet einzusetzen. So soll auch im aktuellen Marktumfeld eine bestmögliche Effizienz erreicht werden. Die Division wird sich auf ihre Kernaktivitäten und ihre Kernmärkte fokussieren, in denen die wichtigsten Kunden der UniCredit Group optimal betreut werden können. Dabei wird sie sich auf die Kompetenzbereiche konzentrieren, die über eine starke Verbindung zum Kundenstamm der UniCredit Group verfügen.

Die stark verschlechterten Rahmenbedingungen sowie das derzeitige Marktszenario erfordern einen kontinuierlichen, noch stärkeren Fokus auf das Management aller Kostenpositionen. So sollen in der Division Markets & Investment Banking im Jahr 2009 etwa 700 Stellen abgebaut werden. Um die unmittelbaren Auswirkungen auf die Mitarbeiter der Division so gering wie möglich zu halten, werden alle zur Verfügung stehenden Möglichkeiten genutzt: zum Beispiel natürliche Fluktuation oder die Versetzung von Mitarbeitern innerhalb der UniCredit Group. Eine endgültige Entscheidung wird voraussichtlich Anfang 2009 erfolgen.

Risikoentwicklung

Die HVB Group als Risikonehmer

Das Erzielen von Erträgen im Bankgeschäft ist in der Regel nicht ohne das Eingehen von Risiken möglich. Dabei beinhaltet der Begriff Risiko die Möglichkeit, dass sich die künftige wirtschaftliche Lage der HVB Group negativ entwickeln kann. Insofern sind der bewusste Umgang, das aktive Management und die laufende Überwachung von Risiken Kernelemente der erfolgsorientierten Geschäftssteuerung der HVB Group.

Die darauf aufbauende konsequente Verzahnung von Rentabilitäts- und Risikokriterien in allen Divisionen und Funktionen unserer Bank betrachten wir dementsprechend als eine unserer Kernaufgaben. Dabei erwarten wir aus der Weiterentwicklung der Aufbauorganisation der Chief Risk Officer (CRO) Organisation weitere Effizienzsteigerungen. So wurden Anfang November 2008 durch die Einführung von sechs Global Industry Team Leadern auf Ebene der UniCredit Gruppe sowie den Regional Industry Team Leadern auf Ebene der HVB Group die Genehmigungsprozesse in der Senior Risk Manager Organisation vereinfacht. Zeitgleich werden in dem neuen Bereich Strategic Risk Management and Control die nicht operativen CRO Einheiten zusammengefasst. Ferner werden die für die Division Retail zuständigen operativen Krediteinheiten ab Anfang 2009 als neuer Bereich Risk Officer Retail zu CRO verlagert.

Zur Beschreibung der Risikoarten und Risikomessverfahren verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2007 bzw. den Halbjahresfinanzbericht 2008.

Ökonomische Kapitaladäquanz

Im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses wird das zukünftig von den Divisionen benötigte Economic Capital, aufgeschlüsselt nach Risikoarten, in engem Zusammenspiel zwischen dem Bereich Risk Control und den Geschäftseinheiten ermittelt. Nach Entscheidung durch den Vorstand der HVB AG werden diese Economic Capital Größen in den Steuerungs- und Berichtsinstrumenten der Bank verankert. Auf dieser Grundlage wird quartalsweise ein Soll-Ist-Abgleich erstellt und an den Chief Risk Officer berichtet.

Im Rahmen der Überprüfung und Weiterentwicklung der Risikomessmethoden wurde mit Beginn des Jahres 2008 das Konfidenzniveau zur Ermittlung des Economic Capital von 99,95% auf 99,97% angehoben. Darüber hinaus wurde die Korrelationsmatrix zur Aggregation der Risikoarten für das Jahr 2008 überprüft und aktualisiert. Die Zahlen per 31. Dezember 2007 wurden entsprechend angepasst. Unter Berücksichtigung dieser Umstellungen ergibt sich beim Economic Capital per 31. Dezember 2007 insgesamt ein Anstieg für die HVB Group von 0,2 Mrd € bzw. 4,8%. Die Auslastung der Risikodeckungsmasse steigt dadurch um einen Prozentpunkt auf 22,2%. Im vierten Quartal 2008

Economic Capital nach Portfolioeffekten

(Konfidenzniveau 99,97%)

	SEPTEMBER 2008		DEZEMBER 2007	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Aufteilung nach Risikoarten				
Marktrisiko	494	8,2	254	5,2
Adressrisiko	2830	47,0	2032	41,4
Geschäftsrisiko	518	8,6	479	9,8
Operationelles Risiko	802	13,3	849	17,3
Risiko aus bankeigenem Immobilienbesitz	601	10,0	653	13,3
Risiko aus Anteils- und Beteiligungsbesitz	774	12,9	636	13,0
HVB Group	6019	100,0	4903	100,0
Risikodeckungsmasse HVB Group	25201		22037	
Auslastung in % HVB Group	23,9		22,2	

werden wir den Prozess der permanenten Überprüfung und Weiterentwicklung unserer Risikomessmethoden für das Geschäftsrisiko und das Beteiligungsrisiko fortsetzen sowie für die Aggregation der Risikoarten angehen.

Unser aggregiertes Economic Capital (einschließlich Fremdanteile) für die HVB Group beläuft sich nach Berücksichtigung Risiko mindernder Portfolioeffekte zum 30. September 2008 auf 6,0 Mrd € und ist damit gegenüber dem Jahresultimo 2007 insgesamt um 23% und gegenüber dem zweiten Quartal 2008 um 13% gestiegen. Das Economic Capital für Adressrisiko ist gestiegen und bleibt mit 2,8 Mrd € zum 30. September 2008 und einem Anteil von 47% die wichtigste Risikoposition. Der Anstieg im Marktrisiko im Vergleich zum Jahresultimowert ergibt sich im Wesentlichen auf Grund der anhaltenden Entwicklungen an den Kapitalmärkten. Das Beteiligungsrisiko stieg maßgeblich auf Grund der differenzierteren Berücksichtigung der Wealth Management Capital Holding GmbH und weiteren Investitionen in Private Equity. Für die Folgequartale rechnen wir, ohne Berücksichtigung von methodischen Weiterentwicklungen, mit einem Anstieg des Economic Capital für Adressrisiko auf Grund von umgewidmeten Wertpapierbeständen.

Im Rahmen einer quartalsweisen Risikotragfähigkeitsanalyse stellen wir unser Economic Capital der uns zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse gegenüber. Gemäß unserer bankinternen Definition setzt sich die Risikodeckungsmasse aus IFRS Eigenkapitalkomponenten, Genussrechts- und Hybridkapital, Reserven sowie dem Ist-Ergebnis zusammen. Hierbei werden die Anteile in Fremdbesitz berücksichtigt sowie der Goodwill in Abzug gebracht. Die Risikodeckungsmasse beläuft sich zum 30. September 2008 für die HVB Group auf 25,2 Mrd € (vergleichbarer Jahresultimowert 2007: 22,0 Mrd €). Die Veränderung gegenüber dem Jahresende 2007 resultiert vor allem aus dem thesaurierten Teil des Konzerngewinns 2007 sowie den in den ersten drei Quartalen 2008 rückläufigen AfS-Rücklagen. Bei einem aggregierten Economic Capital von 6,0 Mrd € ergibt sich eine Auslastung der Risikodeckungsmasse von 23,9%.

Darüber hinaus erfolgt diese Tragfähigkeitsanalyse als Bestandteil unseres Planungsprozesses mit einem entsprechenden intern definierten Prognosezeitraum. Zur Ergänzung unserer detaillierten Einjahresplanung 2008 wurde im zweiten Quartal 2008 unsere Dreijahresplanung durchgeführt.

Auch unter Berücksichtigung der risikoartenspezifischen Stresstest-ergebnisse, verfügten wir auf Ebene der HVB Group über einen deutlichen Puffer in der Risikodeckungsmasse.

Risikoarten im Einzelnen

Im Vergleich zum Geschäftsbericht 2007 sind keine wesentlichen methodischen Änderungen während der ersten drei Quartale 2008 im Risikomanagement und der Risikoüberwachung der einzelnen Risikoarten vorgenommen worden. Daher verweisen wir diesbezüglich auf die Seiten 82 ff. des Geschäftsberichts der HVB Group zum Jahr 2007. Soweit geringfügige Weiterentwicklungen, die einzelne Risikoarten betreffen, stattgefunden haben, werden diese bei den jeweiligen Risikoarten dargestellt.

In der Messmethodik der einzelnen Risikoarten außer Liquiditätsrisiko und strategischem Risiko wurde wie bereits beschrieben das Konfidenzniveau und für die Ermittlung des Economic Capital die Korrelationsmatrix angepasst.

1 Adressrisiko

Im Basel II-Kontext nutzt die HVB AG den IRB-Advanced Approach im Adressrisiko; die übrigen Mitglieder der HVB Group ermitteln aktuell die angemessene Eigenkapitalausstattung nach den Vorschriften des Kreditrisiko-Standardansatzes der Solvabilitätsverordnung (SolvV). Im Jahresverlauf 2008 wurde eine Optimierung der bislang geprüften Ratingsysteme sowie -prozesse durchgeführt und steht auch für das vierte Quartal 2008 an. Ein zusätzlicher Fokus liegt derzeit auf der Entwicklung weiterer Rating-Verfahren (insbesondere Division Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden), um zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten bei adäquater Kapitalbindung zu ermöglichen. Zudem wurden Aktivitäten zum Roll-out des IRB-Advanced Approach auf ausgewählte Tochtergesellschaften aufgenommen.

Im Rahmen der Prüfungshandlungen hat die deutsche Bankenaufsicht auch unser neues Adressrisikosystem geprüft und abgenommen. Auf Basis dieser neuen systemtechnischen Grundlage haben wir die für regulatorische Kapitalunterlegung verwendete Datengrundlage sowie die relevanten Risikoparameter für die HVB AG mit den für die interne Risikomessung gültigen Ansätzen harmonisiert. Damit ist im Rahmen einer integrierten Lösung die Vergleichbarkeit von regulatorischen und ökonomischen Risikogrößen sichergestellt.

Risikoentwicklung (FORTSETZUNG)

In den ersten drei Quartalen 2008 konnte ein Anstieg des Kredit- und Kontrahentenexposures der HVB Group um + 16,9 Mrd € (7,3%) verzeichnet werden. Hinsichtlich der Branchengruppen ergaben sich in den ersten drei Quartalen 2008 folgende Veränderungen: Stärkere Rückgänge sind vor allem bei Privatkunden (-4,2 Mrd €), Nahrung/Konsum/Dienstleistung (-2,5 Mrd €) und Bau (-1,5 Mrd €) festzustellen. Diese werden durch den Exposureaufbau bei Banken und Versicherungen (+7,9 Mrd €), Sonstige (+5,9 Mrd €) sowie bei Maschinenbau/Stahl (+4,5 Mrd €) deutlich überkompensiert.

Das Core Portfolio, das heißt das Gesamtportfolio der HVB Group exklusive der restlichen Kreditbestände des früheren Segments Real Estate Restructuring, erhöhte sich in den ersten drei Quartalen 2008 um 7,7% auf 246 Mrd €. Dabei wuchsen insbesondere die Exposure in der Division Markets- & Investment Banking (+13,6 Mrd €, +16,4%) und in der Division Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden (+11,0 Mrd €, +14,8%) deutlich. Dagegen waren die Exposure in der Division Privat- und Geschäftskunden (-3,2 Mrd €, -6,7%) und in der Division Sonstige (-4,2 Mrd €) rückläufig. Der Rückgang in der Division Sonstige ist im Wesentlichen auf den planmäßigen Abbau von nicht strategischen Portfolios zurückzuführen. Im verbleibenden Jahr plant die Bank, gemäß ihrer Geschäftsstrategie das Exposure in den nicht strategischen Kreditportfolios weiter zu reduzieren.



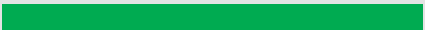


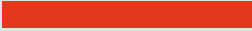




Innerhalb des Core Portfolios ist in den Bonitätsklassen 1–4 ein deutlicher Anstieg im Exposure um +12,3 Mrd € (+11,5%) festzustellen. Trotz der Erhöhung um +4,5 Mrd € in den Bonitätsklassen 5–8 verringerte sich der Anteil dieser Gruppe am Gesamtportfolio um 1,2 Prozentpunkte. In den Bonitätsklassen 9 und 10 reduzierte sich das Exposure um -0,4 Mrd € auf 5,5 Mrd €.

Die Kreditrisikoversorge der HVB Group zum 30. September 2008 beträgt für die ersten drei Quartale 2008 617 Mio €. Weiterführende Details zur Kreditrisikoversorge sind in der Note (7) enthalten.

Verteilung des Kredit- und Kontrahentenexposures nach Branchengruppen

in Mrd €		
	September 2008	Dezember 2007
Branchengruppe		
Banken und Versicherungen	49,4	41,5
Privatkunden	37,5	41,7
Bau	36,2	37,7
Nahrung, Konsum, Dienstleistung	28,1	30,6
Chemie, Gesundheit, Pharma	13,3	13,7
Maschinenbau, Stahl	12,9	8,4
Verkehr	12,5	11,3
Versorger	12,4	11,0
Sonstige	11,9	6,0
Öffentliche Haushalte	10,4	10,1
Elektro, EDV, Kommunikation	6,7	4,9
Fahrzeuge	6,3	5,3
Mineralöl	5,6	4,2
Medien, Druck, Papier	4,6	4,5
HVB Group	247,8	230,9

Verteilung des Kredit- und Kontrahentenexposures nach Divisionen – Core Portfolio (in Mrd €)

Markets & Investment Banking	
	82,7
	96,3
Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden	
	74,2
	85,2
Privat- und Geschäftskunden	
	47,7
	44,5
Wealth Management	
	6,1
	6,4
Sonstige	
	17,8
	13,6

■ Dezember 2007
■ September 2008

Verteilung des Kredit- und Kontrahentenexposures nach Bonitätsklassen – Core Portfolio

Bonitätsklasse	SEPTEMBER 2008		DEZEMBER 2007	
	in Mrd €	in %	in Mrd €	in %
adressrisikofrei	4,2	1,7	9,3	4,1
nicht geratet	15,2	6,2	9,0	3,9
Bonitätsklassen 1–4	119,5	48,6	107,2	46,9
Bonitätsklassen 5–8	101,6	41,3	97,1	42,5
Bonitätsklassen 9–10	5,5	2,2	5,9	2,6
HVB Group	246,0	100,0	228,5	100,0

Finanzderivate

Finanzderivate werden in der HVB Group überwiegend zur Steuerung von Marktpreisrisiken (insbesondere Zinsänderungs- und Währungsrisiken) aus Handelsaktivitäten eingesetzt, dienen darüber hinaus aber auch zur Sicherung von bilanzwirksamen bzw. -unwirksamen Positionen im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung bzw. im Falle der Kreditderivate zur Steuerung von Kreditrisiken.

Das Nominalvolumen des weltweiten Derivategeschäfts der HVB Group betrug insgesamt 4402 Mrd € (31. Dezember 2007: 4517 Mrd €).

Entsprechend der bankaufsichtsrechtlichen Regelungen nach Basel II (KWG/SolvV) ergeben sich bei Anwendung des so genannten Partial Use nach individueller Bonitätsgewichtung und unter Berücksichtigung von bestehenden rechtlich durchsetzbaren bilateralen Netting-Vereinbarungen sowie erhaltenen Sicherheiten für die HVB Group zum 30. September 2008 Risikoaktiva in Höhe von 14,9 Mrd €.

Nach KWG/Grundsatz I errechnen sich für die HVB Group Risikoaktiva in Höhe von 9,5 Mrd € (31. Dezember 2007: 8,3 Mrd €).

Derivategeschäft

	in Mio €									
	NOMINALVOLUMEN					MARKTWERTE				
	RESTLAUFZEIT			SUMME		POSITIV		NEGATIV		
	BIS ZU 1 JAHR	1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	30. 9. 2008	31. 12. 2007	30. 9. 2008	31. 12. 2007	30. 9. 2008	31. 12. 2007	
Zinsbezogene Geschäfte	1 097 117	1 212 772	899 179	3 209 068	3 382 140	33 030	32 992	32 739	31 725	
Währungsbezogene Geschäfte	410 123	105 100	46 225	561 448	481 942	12 898	9 402	12 563	8 581	
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	86 456	130 867	13 856	231 179	243 342	11 952	13 560	14 925	16 929	
Kreditderivate	32 956	282 424	75 722	391 102	405 032	9 860	3 081	9 171	3 473	
Sicherungsnehmer	14 850	138 807	39 722	193 379	201 435	9 455	2 753	546	598	
Sicherungsgeber	18 106	143 617	36 000	197 723	203 597	405	328	8 625	2 875	
Sonstige Geschäfte	3 851	4 432	916	9 199	4 625	590	723	909	669	
HVB Group	1 630 503	1 735 595	1 035 898	4 401 996	4 517 081	68 330	59 758	70 307	61 377	

Risikoentwicklung (FORTSETZUNG)

Derivategeschäft nach Kontrahentengruppen

	in Mio €			
	MARKTWERTE			
	POSITIV		NEGATIV	
	30. 9. 2008	31. 12. 2007	30. 9. 2008	31. 12. 2007
Zentralregierungen und Notenbanken	467	321	210	298
Banken	51 901	46 256	53 494	47 417
Finanzinstitute	13 506	11 071	15 097	11 817
Sonstige Unternehmen und Privatpersonen	2 456	2 110	1 506	1 845
HVB Group	68 330	59 758	70 307	61 377

Entwicklung des Länderrisikos

In 2008 stieg das länderrisikorelevante Exposure der HVB Group um 6,6 Mrd € auf 60,6 Mrd €. Das Portfolio der HVB Group ist regional gut diversifiziert und hat mit 35 Mrd € (57%) einen deutlichen Schwerpunkt in Westeuropa, welches in 2008 einen Exposure-Zuwachs von 7,5 Mrd € aufweist. Wachstumsmärkte sind hierbei Großbritannien und die Schweiz.

2 Marktrisiko

Mit Einbringung der wesentlichen Vermögensgegenstände und dazugehörigen Verbindlichkeiten der UniCredit Banca Mobiliare (UBM) im zweiten Quartal 2007 in die HVB AG sind ab dem 2. April 2007 deren Portfolios zur internen Marktrisikomessung in das interne Modell der Bank mit aufgenommen worden. Bis zum Ende des Jahres 2008 streben wir an, die Portfolios der ehemaligen UBM im internen Modell sowohl für das interne Reporting als auch für die regulatorische Meldung zu berücksichtigen. Aktuell basiert die regulatorische Meldung auf der Summe der Ergebnisse aus dem internen Modell der HVB AG und dem internen Modell der ehemaligen UBM.

Die Angemessenheit der Risikomessmethodik wird durch ein regelmäßiges Backtesting überprüft, bei dem die errechneten Value-at-Risk-Werte mit den aus den Positionen errechneten Marktwertänderungen (hypothetische P/L) verglichen werden. In den ersten drei Quartalen

waren sieben Backtestingüberschreitungen zu melden. In der Summe wurden damit in den letzten 250 Tagen in der aufsichtrechtlichen Meldung neun Überschreitungen angezeigt. Mindestens eine dieser Überschreitungen basiert nicht auf der mangelnden Prognosegüte des Risikomodells. Weitere vier Überschreitungen werden zur Zeit von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) auf Relevanz geprüft. Lediglich vier Überschreitungen werden gemäß Solv für die Bestimmung des Zuschlagfaktors berücksichtigt. Daher ist eine Erhöhung des quantitativen Zusatzfaktors für die Eigenmittelunterlegung aktuell nicht notwendig.

Auf aggregierter Basis ergaben sich im Ablauf der ersten drei Quartale für unsere Handelsbestände in der HVB Group die in der Tabelle aufgezeigten Marktrisiken. Der Anstieg der Marktrisiken im ersten und insbesondere im dritten Quartal 2008 resultiert aus gestiegenen Credit Spreads und deren erhöhten Volatilitäten und nicht aus einer Ausweitung der Bestände. Für die Folgequartale erwarten wir auf Grund der Umwidmung von Wertpapierbeständen einen Risiko mindern den Effekt.

Das Economic Capital für Marktrisiken der HVB Group liegt bei 0,49 Mrd € und ist gegenüber Dezember 2007 auf Grund der anhaltenden Entwicklungen an den Kapitalmärkten gestiegen.

Marktrisiko der HVB Group

(Value-at-Risk, Konfidenzniveau 99%, Haltedauer 1 Tag)

in Mio €								
	DURCHSCHNITT erste drei Quartale 2008 ¹	30. 9. 2008	30. 6. 2008	31. 3. 2008	DURCHSCHNITT 2007 ¹	31. 12. 2007	30. 9. 2007	30. 6. 2007
HVB Group	61	78	52	53	24	36	24	19

¹ Arithmetisches Mittel

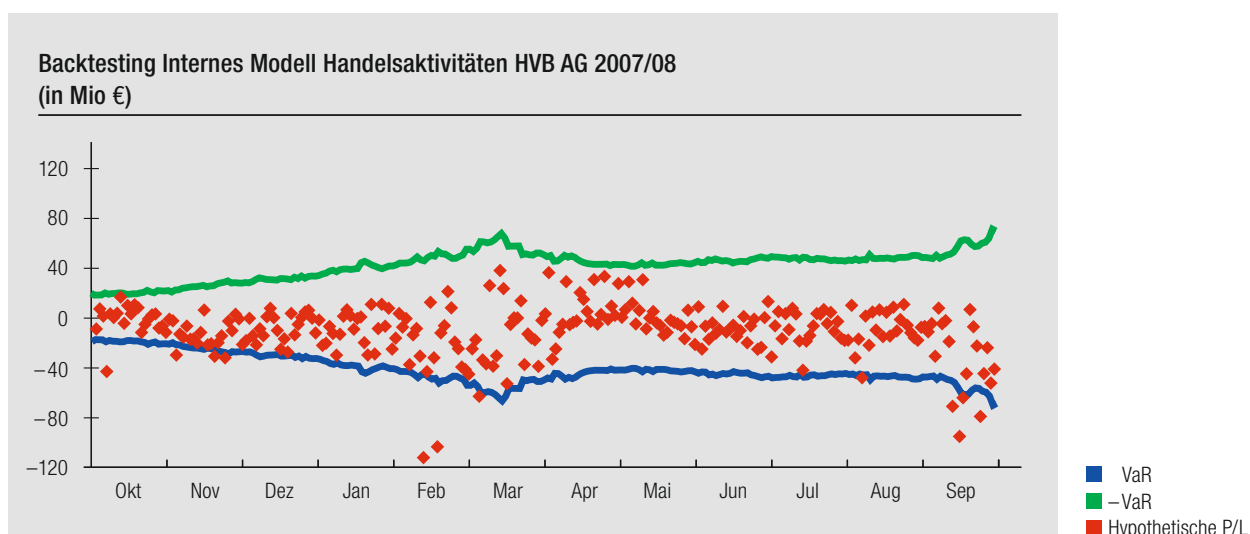
Marktrisiko der Handelsaktivitäten der HVB Group

(Value-at-Risk, Konfidenzniveau 99%, Haltedauer 1 Tag)

in Mio €								
	DURCHSCHNITT erste drei Quartale 2008 ¹	30. 9. 2008	30. 6. 2008	31. 3. 2008	DURCHSCHNITT 2007 ¹	31. 12. 2007	30. 9. 2007	30. 6. 2007
Zinsbezogene Geschäfte (inkl. Credit Spread Risiken)	54	68	44	49	16	31	14	9
Währungsbezogene Geschäfte	6	9	5	4	3	3	3	3
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	14	13	14	14	8	8	9	9
Diversifikationseffekt ²	- 19	- 22	- 17	- 17	- 9	- 11	- 10	- 8
HVB Group	55	68	46	50	18	31	16	13

¹ Arithmetisches Mittel; der Wert für den Diversifikationseffekt wird auf Basis der einzelnen Risikokategorien neu berechnet.

² Auf Grund des Diversifikationseffekts zwischen den Risikokategorien ist das Gesamtrisiko geringer als die Summe der Einzelrisiken.



Risikoentwicklung (FORTSETZUNG)

Im Bankbuch der HVB Group ergaben sich zum 30. September 2008 Marktrisiken in Höhe von 25 Mio € bei eintägiger Haltedauer (31. Dezember 2007: 19 Mio €).

Zum 30. September 2008 zeigt sich bei einer Verringerung der Zinskurven um 100 Basispunkte (Zinssensitivität) eine Wertveränderung von 24,39 Mio € (0,08% des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals) im Bankbuch der HVB Group (31. Dezember 2007: –2,335 Mio €).

Wertveränderung bei Zinsschock um –100 BP

zum 30. September 2008

in Mio €		
	BANKBUCH DER HVB GROUP	BANKBUCH DER HVB GROUP (31.12.2007)
Gesamt	– 24,386	– 2,335
bis 1 Jahr	– 12,015	– 9,127
1 bis 5 Jahre	– 1,205	5,269
über 5 Jahre	– 11,166	1,523

Eine Abwertung aller Fremdwährungen um 10% (FX Sensitivität) ergibt eine Verringerung des Portfoliowerts um –13,19 Mio € (0,02% des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals) im Bankbuch der HVB Group (31. Dezember 2007: –24,77 Mio €).

Wertveränderung bei FX Abwertung um 10%

zum 30. September 2008

in Mio €		
	BANKBUCH DER HVB GROUP	BANKBUCH DER HVB GROUP (31.12.2007)
Gesamt	– 13,19	– 24,77
USD	– 13,67	– 4,52
GBP	2,06	1,35
AUD	– 3,13	– 20,03
CHF	– 0,7	– 0,19
JPY	– 1,55	– 3,61
SGD	0,93	1,00
Andere	2,87	1,23

Ein Kursrückgang aller Aktien- und Hedge Fund Preise um 20% ergibt eine Verringerung des Portfoliowerts um –113,20 Mio € (0,39% des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals) im Bankbuch der HVB Group (31. Dezember 2007: –108,83 Mio €).

Wertveränderung bei Aktienkursrückgang um 20%

zum 30. September 2008

in Mio €		
	BANKBUCH DER HVB GROUP	BANKBUCH DER HVB GROUP (31.12.2007)
Gesamt	– 113,20	– 108,83
Aktienprodukte	– 0,64	– 1,57
Hedge Funds	– 112,56	– 107,26

Etwaige barwertige Auswirkungen auf Grund der Zinsveränderung, der FX-Abwertungen und der Preisreduktion im Bereich aktien-/indexbezogener Produkte spiegeln sich im Zinsüberschuss und im Handelsergebnis wider.

Ergänzend werden für die Bankbücher der HVB Group regelmäßig Stresstests und Szenarioanalysen durchgeführt, die das Verlustpotenzial bei extremen Marktbewegungen zeigen.

Entsprechend dem BaFin-Rundschreiben vom 6. November 2007 wird die Veränderung des Marktwerts des Bankbuchs bei einem plötzlichen und unerwarteten Zinsschock von +130/–190 Basispunkten den aufsichtsrechtlich anrechenbaren Eigenmitteln der Bank gegenübergestellt. Mit einem theoretischen Verbrauch von 0,06% (31. Dezember 2007: 0,01%) des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals per Ultimo September 2008 befindet sich die HVB Group weit unterhalb des von der Bankenaufsicht geforderten meldepflichtigen Ausreißer-Wertes in Höhe von 20%.

Ergänzend wird quartalsweise eine dynamische Simulation des Zinsüberschusses für die HVB AG durchgeführt. Die zukünftige Entwicklung des Nettozinsertrags wird in unterschiedlichen Szenarien bezüglich des Geschäftsvolumens und der Zinsen simuliert. Ein paralleler 100 Basispunkte Zinsschock würde unter der Annahme eines gleichbleibenden Geschäftsvolumens den Zinsüberschuss innerhalb der nächsten 12 Monate um 180 Mio € (31. Dezember 2007: 88 Mio €) belasten.

3 Marktliquiditätsrisiko

Weiterhin niedrige Marktliquidität für ABS Transaktionen sowie gestiegene Spreads bei Wertpapieren und CDS Positionen vor allem von Finanzdienstleistern zeigten auch in den ersten drei Quartalen 2008 die Auswirkungen der Finanzmarkturbulenzen. Das direkte Exposure im Subprime Loan Segment bleibt vernachlässigbar.

4 Liquiditätsrisiko

Trotz der anhaltenden Turbulenzen an den Geld- und Kapitalmärkten befand sich die Liquiditätsausstattung der HVB Group im Laufe der ersten drei Quartale 2008 auf einem hohen Niveau.

Kurzfristige Liquiditätsrisiko

Für das kurzfristige Liquiditätsrisiko haben wir im Rahmen unseres mit konservativen Annahmen unterlegten Limitsystems per Ende September 2008 für den folgenden Bankarbeitstag einen soliden positiven Gesamtsaldo in der HVB Group ausgewiesen. Dieser setzt sich aus unserer freien Liquidität sowie den zentralbankfähigen und hochliquiden freien Wertpapierbeständen zusammen.

Die Anforderungen der Liquiditätsverordnung wurden von den relevanten Einheiten der HVB Group in den ersten drei Quartalen 2008 jederzeit eingehalten.

Refinanzierungsrisiko

Das Refinanzierungsrisiko der HVB Group ist auf Grund einer breiten Refinanzierungsdiversifikation in Bezug auf Produkte, Märkte und Investorengruppen gering. Damit wurde auch in schwierigen Marktphasen eine angemessene Refinanzierung unseres Aktivgeschäfts jederzeit ermöglicht. In den ersten drei Quartalen entwickelte sich die längerfristige Refinanzierung planmäßig. Unsere Pfandbriefe stellen dabei mit ihrer besonderen Bonität und Liquidität unverändert eines der wichtigsten Instrumente dar.

Vor allem bedingt durch den Zusammenbruch der Investmentbank Lehman Brothers verschärfte sich zum Ende des dritten Quartals ganz allgemein die Liquiditätssituation an den Geld- und Kapitalmärkten. Liquidität wurde weltweit zu einem „knappen Gut“. Die HVB Group konnte sich in dieser Marktphase auf ihre Refinanzierungsdiversifikation und die solide Liquiditätsausstattung stützen. Allerdings können auch wir uns diesem Trend nicht entziehen und müssen jedenfalls dann, wenn dieser Trend noch länger anhält, bei Bedarf möglicherweise verstärkt von unseren vorhandenen Reserven Gebrauch machen.

5 Sonstige Risikoarten

Operationelles Risiko

Das Economic Capital für operationelle Risiken der HVB Group beträgt zum 30. September 2008 0,80 Mrd €.

Rechtliche Risiken

Die im Risikobericht für das Geschäftsjahr 2007 getroffenen Aussagen zu den wesentlichen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten haben sich nicht geändert, soweit sich aus Nachfolgendem nichts anderes ergibt.

Wie im Jahresabschluss der HVB Group für 2007 dargestellt, sind verschiedene Rechtsstreitigkeiten und Beschwerden im Zusammenhang mit Beteiligungen an Medienfonds anhängig wegen angeblicher Falschberatung sowie behaupteter Prospektfehler. Die Anzahl der Klagen gegen HVB betreffend VIP Medienfonds 4 haben in 2008 zugenommen. Die Klagen sind im Wesentlichen mit der Verletzung vorvertraglicher Aufklärungspflichten begründet sowie mit angeblichen Prospektfehlern, für welche unter anderem die HVB verantwortlich sei. Bisher sind nur einige wenige gerichtliche Entscheidungen ergangen, einige von ihnen zu Gunsten der Bank, andere zu Lasten der Bank. Die Entscheidungen zu Lasten der Bank ergingen ausschließlich auf Grund behaupteter Verletzung vorvertraglicher Aufklärungspflichten; einige der erstinstanzlichen Urteile wurden in der Berufungsinstanz aufgehoben und zur erneuten Verhandlung an das zuständige Landgericht zurückverwiesen. Soweit eine Haftung der HVB wegen Prospekthaftung in Rede steht, wird vor dem OLG München die Anhörung in einem Musterverfahren nach dem Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz (KapMuG) erfolgen mit dem Ziel festzustellen, ob und gegebenenfalls in welchen Punkten der Prospekt fehlerhaft ist sowie welcher der Beteiligten in welchem Umfang für die Richtigkeit des Prospekts dann zu haften hätte.

Die Anfechtungsklagen betreffend die Beschlüsse der Hauptversammlung der HVB vom 23. Mai 2006, mit welchen unter anderem dem Ausgliederungs- und Übernahmevertrag sowie dem Rahmenvertrag im Zusammenhang mit der Übertragung eines Kreditportfolios auf eine Gesellschaft der Goldman Sachs Gruppe zugestimmt worden war, sind auf Grund Beschlusses des Oberlandesgerichts München vom 29. Februar 2008 rechtskräftig zu Gunsten der Bank abgeschlossen worden.

Risikoentwicklung (FORTSETZUNG)

Der besondere Vertreter, Rechtsanwalt Dr. Thomas Heidel, hat gegen die Zurückweisung seiner Nebenintervention durch Urteil des LG München I vom 31. Januar 2008 betreffend die Anfechtungsklagen gegen die Beschlüsse der außerordentlichen Hauptversammlung der HVB vom 25. Oktober 2006 sofortige Beschwerde eingelegt, über die das OLG München noch nicht entschieden hat. In der Hauptversammlung vom 29. und 30. Juli 2008 wurden die Beschlüsse der außerordentlichen Hauptversammlung der HVB vom 25. Oktober 2006 wie vorgesehen vorsorglich bestätigt. Gegen die Bestätigungsbeschlüsse wurden zwischenzeitlich zahlreiche Anfechtungsklagen erhoben. Das OLG München hat durch Beschluss vom 23. Oktober 2008 das Berufungsverfahren gegen das Urteil des LG München I vom 31. Januar 2008 bis zum rechtskräftigen Abschluss des Anfechtungsverfahrens über die Bestätigungsbeschlüsse ausgesetzt.

Mit Urteil vom 27. August 2008 hat das OLG München entschieden, dass der in der Hauptversammlung vom 26. und 27. Juni 2007 gefasste Beschluss über die Geltendmachung von Ersatzansprüchen wegen angeblicher Vermögensschäden sowie die Bestellung des besonderen Vertreters insoweit unwirksam ist, als es um die Geltendmachung von angeblichen Ersatzansprüchen aus dem Abschluss des Business Combination Agreement (BCA) geht (lit. d von TOP 10 der Hauptversammlung 2007); der besondere Vertreter sowie weitere ehemalige außenstehende Aktionäre haben gegen diese Entscheidung ebenso Nichtzulassungsbeschwerde zum Bundesgerichtshof eingelegt, wie unsere – seit dem 15. September 2008 alleinige – Hauptaktionärin, UniCredit. Der besondere Vertreter hat seine am 20. Februar 2008 gegen UniCredit S.p.A. und Herrn Alessandro Profumo sowie die Herren Dr. Wolfgang Sprißler und Rolf Friedhofen eingereichte Klage erweitert und weiteren Schadensersatz in Höhe von mindestens 2,92 Mrd € geltend gemacht. Nach Überzeugung der Beklagten sind die ursprüngliche Klage wie auch die Klageerweiterung unbegründet.

In einer außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 10. November 2008 wurde der Beschluss vom 27. Juni 2007 über die Geltendmachung von Ersatzansprüchen und Bestellung eines besonderen Vertreters aufgehoben sowie der besondere Vertreter abberufen. Die jeweiligen Gremien – Vorstand bzw. Aufsichtsrat – werden nun ihrerseits über das Bestehen etwaiger Ersatzansprüche auf Basis eingehender rechtlicher Beratung zu entscheiden haben.

Der von verschiedenen außenstehenden Aktionären der HVB gestellte Antrag auf Durchführung eines Spruchverfahrens zur Festsetzung eines angemessenen Ausgleichs und einer angemessenen Barabfindung, da das BCA als verdeckter Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zu qualifizieren sei, wurde vom LG München am 19. Oktober 2007 abgewiesen; das OLG München hat die dagegen eingelegte sofortige Beschwerde mit Beschluss vom 24. Juni 2008 zurückgewiesen.

Das Landgericht München I hat mit Beschluss vom 24. April 2008 dem Freigabeantrag der HVB stattgegeben und festgestellt, dass die bis dahin anhängig gemachten Anfechtungs- und Nichtigkeitsfeststellungsklagen gegen den Beschluss der Hauptversammlung der HVB vom 27. Juni 2007 zur Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre gegen Zahlung einer angemessenen Barabfindung (38,26 € je Aktie) der Eintragung des Übertragungsbeschlusses im Handelsregister der Gesellschaft nicht entgegenstehen; die Nebenintervention des besonderen Vertreters wurde als unzulässig zurückgewiesen. Von zahlreichen Aktionären gegen diesen Beschluss eingelegte sofortige Beschwerden wurden vom OLG München mit Beschluss vom 3. September 2008 zurückgewiesen. Daraufhin wurde der Übertragungsbeschluss am 15. September 2008 ins Handelsregister der HVB eingetragen; seit diesem Zeitpunkt ist UniCredit alleinige Aktionärin der HVB. Mit Urteil vom 28. August 2008 hat das Landgericht München I die in 2007 anhängig gemachten Anfechtungs- und Nichtigkeitsklagen gegen die Beschlüsse der Hauptversammlung vom 26. und 27. Juni 2007, insbesondere die Klagen gegen den squeeze-out-Beschluss, auch im Hauptsacheverfahren abgewiesen. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig, da zahlreiche Aktionäre Berufung gegen dieses Urteil eingelegt haben.

Ein Aktionär hat Klage auf Feststellung erhoben, dass der UniCredit Rechte aus den im Rahmen des Übernahmeangebots erworbenen Aktien an der Gesellschaft nicht zustehen. Auf Basis der Entscheidung des Landgerichts München vom 28. August 2008 sowie der mündlichen Verhandlung gehen wir davon aus, dass die Klage abgewiesen werden wird.

Das Landgericht München I hat mit Urteil vom 29. April 2008 den Klagen der Hypo Real Estate Bank AG sowie der Hypo Real Estate International AG auf Rückzahlung von angeblich überzahlter Gewerbesteuerumlage stattgegeben. Gegen diese Entscheidung hat die HVB Berufung eingelegt, da nach ihrer Überzeugung die Ansprüche unbegründet sind.

Gegen am 29. August 2007 gefasste Beschlüsse der Falke Bank AG i.L. haben verschiedene Aktionäre Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage erhoben; die Kläger stützen ihre Klage unter anderem darauf, dass die Liquidatoren der Falke Bank AG i.L. Ansprüche gegen die HVB in Höhe von mindestens 58 Mio € nebst Zinsen in der Liquidationsbilanz hätten ansetzen und geltend machen müssen, die aus der kombinierten Sach- und Barkapitalerhöhung bei der Falke Bank AG in 2002 gegen die HVB resultieren sollen. Die beklagte Falke Bank AG i.L. ist wie die HVB der Überzeugung, dass die von den Klägern behaupteten Ansprüche nicht bestehen; da die Falke Bank AG i.L. im Falle eines Unterliegens jedoch gehalten sein könnte, Ansprüche gegen die HVB geltend zu machen, hat sie der HVB vorsorglich den Streit verkündet.

Geschäftsrisiko

Das ermittelte Economic Capital für Geschäftsrisiko der HVB Group beläuft sich zum 30. September 2008 auf 0,52 Mrd €.

Risiko aus bankeigenem Immobilienbesitz

Das Economic Capital für Immobilienrisiko beträgt zum 30. September 2008 für die HVB Group 0,60 Mrd €. Das Immobilienportfolio der HVB Group entfällt dabei schwerpunktmäßig mit 36% auf München.

Risiko aus Anteils- und Beteiligungsbesitz

Das Economic Capital für Anteils- und Beteiligungsbesitz der HVB Group liegt bei 0,77 Mrd €. Der Value-at-Risk, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten, liegt bei 1,2 Mrd €. Wie bereits in 2007 wird die Bank auch im vierten Quartal 2008 den Abbau des nicht strategischen Anteilsbesitzes fortsetzen, aber auch Zukäufe prüfen, sofern diese unsere Struktur und unsere Geschäftsschwerpunkte ergänzen und Mehrwert für unsere Bank und unsere Gruppe generieren.

Strategisches Risiko

Die zum Jahresende 2007 getroffenen Aussagen zum strategischen Risiko behalten weiterhin ihre Gültigkeit. Aussagen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und zu den derzeitigen Entwicklungen an den internationalen Finanzmärkten sind der Geschäftsentwicklung dieses Zwischenberichts zu entnehmen.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 2008

Erträge/Aufwendungen

	NOTES	1.1.–30.9.2008	1.1.–30.9.2007	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Überschuss aus originärem Zinsgeschäft		2877	2805	+ 72	+ 2,6
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen		160	262	– 102	– 38,9
Zinsüberschuss	3	3037	3067	– 30	– 1,0
Provisionsüberschuss	4	1118	1340	– 222	– 16,6
Handelsergebnis	5	– 819	857	– 1676	
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	6	106	63	+ 43	+ 68,3
Zinsunabhängige Erträge		405	2260	– 1855	– 82,1
OPERATIVE ERTRÄGE		3442	5327	– 1885	– 35,4
Personalaufwand		– 1484	– 1601	+ 117	– 7,3
Andere Verwaltungsaufwendungen		– 944	– 953	+ 9	– 0,9
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		– 185	– 183	– 2	+ 1,1
Verwaltungsaufwand		– 2613	– 2737	+ 124	– 4,5
OPERATIVES ERGEBNIS		829	2590	– 1761	– 68,0
Zuführungen zu Rückstellungen		– 16	– 32	+ 16	– 50,0
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte		—	—	—	—
Aufwendungen für Restrukturierungen		– 2	– 6	+ 4	– 66,7
Kreditrisikovorsorge	7	– 617	– 496	– 121	+ 24,4
Finanzanlageergebnis	8	– 124	390	– 514	
ERGEBNIS VOR STEUERN		70	2446	– 2376	– 97,1
Ertragsteuern		– 109	– 926	+ 817	– 88,2
ERGEBNIS NACH STEUERN		– 39	1520	– 1559	
Fremdanteile am Ergebnis		– 25	– 73	+ 48	– 65,8
GEWINN/VERLUST DER HVB GROUP		– 64	1447	– 1511	

Ergebnis je Aktie

		in €	
	NOTES	1.1.–30. 9. 2008	1.1.–30. 9. 2007
Ergebnis je Aktie			
der HVB Group	9	– 0,08	1,84
Ergebnis je Aktie			
der HVB Group (bereinigt) ¹		– 0,08	1,60

¹ 2007 bereinigt um den Effekt aus der Verzinsung des Kaufpreises bezüglich der Veräußerung aufgegebener Geschäftsbereiche, um die Veräußerungsgewinne Indexchange und Münchener Rück, um Aufwendungen für Restrukturierungen sowie um Steuerbelastungen im Rahmen der Unternehmenssteuerreform.

Überleitung zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres inklusive des Ergebnisses aus den angegebenen Geschäftsbereichen:

	in Mio €
ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–30. 9. 2007
GEWINN DER HVB GROUP	1 447
Ergebnis nach Steuern der aufgegebenen Geschäftsbereiche	3 698
Fremdanteile am Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche	—
GEWINN DER HVB GROUP	
inklusive aufgebener Geschäftsbereiche	5 145

Ergebnis je Aktie inklusive aufgegebener Geschäftsbereiche:

	1.1.–30. 9. 2007
Ergebnis je Aktie in €	6,55

Da zum 30. September 2008 keine Wandel- oder Optionsrechte aus bedingtem Kapital ausstanden, war ein verwässertes Ergebnis je Aktie nicht zu ermitteln.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 2008

Erträge/Aufwendungen

	1.7.–30.9.2008	1.7.–30.9.2007	VERÄNDERUNG	
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Überschuss aus originärem Zinsgeschäft	1 083	892	+ 191	+ 21,4
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	35	31	+ 4	+ 12,9
Zinsüberschuss	1 118	923	+ 195	+ 21,1
Provisionsüberschuss	337	365	- 28	- 7,7
Handelsergebnis	- 490	38	- 528	
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	49	14	+ 35	>+ 100,0
Zinsunabhängige Erträge	- 104	417	- 521	
OPERATIVE ERTRÄGE	1 014	1 340	- 326	- 24,3
Personalaufwand	- 462	- 452	- 10	+ 2,2
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 329	- 327	- 2	+ 0,6
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 63	- 60	- 3	+ 5,0
Verwaltungsaufwand	- 854	- 839	- 15	+ 1,8
OPERATIVES ERGEBNIS	160	501	- 341	- 68,1
Zuführungen zu Rückstellungen	5	- 7	+ 12	
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—	—	—
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 2	- 3	+ 1	- 33,3
Kreditrisikovorsorge	- 361	- 106	- 255	>+ 100,0
Finanzanlageergebnis	- 98	7	- 105	
ERGEBNIS VOR STEUERN	- 296	392	- 688	
Ertragsteuern	11	- 309	+ 320	
ERGEBNIS NACH STEUERN	- 285	83	- 368	
Fremdanteile am Ergebnis	27	- 30	+ 57	
GEWINN/VERLUST DER HVB GROUP	- 258	53	- 311	

Ergebnis je Aktie

	in €	
	1.7.–30. 9. 2008	1.7.–30. 9. 2007
Ergebnis je Aktie		
der HVB Group	– 0,32	0,04
Ergebnis je Aktie		
der HVB Group (bereinigt) ¹	– 0,32	0,30

¹ 2007 bereinigt um Aufwendungen für Restrukturierungen sowie um Steuerbelastungen im Rahmen der Unternehmenssteuerreform.

Überleitung zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres inklusive des Ergebnisses aus den angegebenen Geschäftsbereichen:

	in Mio €
ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.7.–30. 9. 2007
GEWINN DER HVB GROUP	53
Ergebnis nach Steuern der aufgegebenen Geschäftsbereiche	8
Fremdanteile am Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche	—
GEWINN DER HVB GROUP	
inklusive aufgebener Geschäftsbereiche	61

Bilanz

zum 30. September 2008

Aktiva

	NOTES	30. 9. 2008	31. 12. 2007	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Barreserve		452	551	- 99	- 18,0
Handelsaktiva	10	157629	180855	- 23226	- 12,8
aFVtPL-Finanzinstrumente	11	13332	12937	+ 395	+ 3,1
AfS-Finanzinstrumente	12	6543	6739	- 196	- 2,9
Anteile an assoziierten Unternehmen, Joint Ventures und nicht konsolidierten Tochterunternehmen	13	265	317	- 52	- 16,4
HtM-Finanzinstrumente	14	2978	3058	- 80	- 2,6
Forderungen an Kreditinstitute	15	72293	48866	+ 23427	+ 47,9
Forderungen an Kunden	16	176111	160246	+ 15865	+ 9,9
Hedging-Derivate		418	500	- 82	- 16,4
Sachanlagen		1361	1337	+ 24	+ 1,8
Investment Properties		1808	1890	- 82	- 4,3
Immaterielle Vermögenswerte		771	770	+ 1	+ 0,1
darunter: Goodwill		424	421	+ 3	+ 0,7
Ertragsteueransprüche		2284	2180	+ 104	+ 4,8
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen		19	265	- 246	92,8
Sonstige Aktiva		2184	1618	+ 566	+ 35,0
Summe der Aktiva		438448	422129	+ 16319	+ 3,9

Passiva

	NOTES	30. 9. 2008	31. 12. 2007	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18	99594	86702	+ 12892	+ 14,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	19	116861	108626	+ 8235	+ 7,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	20	70579	79568	- 8989	- 11,3
Handelsspassiva		120392	115228	+ 5164	+ 4,5
Hedging-Derivate		447	473	- 26	- 5,5
Hedge-Anpassungsbetrag von Verbindlichkeiten im Portfolio Fair-Value-Hedge		109	87	+ 22	+ 25,3
Ertragsteuerverpflichtungen		1155	1316	- 161	- 12,2
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenenen Veräußerungsgruppen		4	10	- 6	- 60,0
Sonstige Passiva		4597	4581	+ 16	+ 0,3
Rückstellungen	21	1470	1540	- 70	- 4,5
Eigenkapital		23240	23998	- 758	- 3,2
Auf die Anteilseigner der HVB AG entfallendes Eigenkapital		22424	23190	- 766	- 3,3
Gezeichnetes Kapital		2407	2407	—	—
Kapitalrücklage		9791	9791	—	—
Eigene Aktien		- 2	- 2	—	—
Andere Rücklagen		10750	6913	+ 3837	+ 55,5
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	22	- 458	7	- 465	
AfS-Rücklage		- 19	619	- 638	
Hedge-Rücklage		- 439	- 612	+ 173	+ 28,3
Konzerngewinn 2007		—	4074	- 4074	- 100,0
Gewinn/Verlust 1. 1.–30. 9. 2008		- 64	—	- 64	—
Anteile in Fremdbesitz		816	808	+ 8	+ 1,0
Summe der Passiva		438448	422129	+ 16319	+ 3,9

Entwicklung des Eigenkapitals

bis 30. September 2008

	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGE	ABZUG EIGENE AKTIEN	ANDERE RÜCKLAGEN	
					DARUNTER: PENSIONSÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN IAS 19
Eigenkapital zum 1. 1. 2007	2 252	8 886	- 3	4 061	- 814
Zugang aus Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage	155	906	—	—	—
Abgang aus Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	—	—	—	—	—
Erfolgswirksame Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	—	—	—	—	—
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	—	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	—	—	—
Bestandsveränderungen und Ergebnis eigener Eigenkapitalinstrumente	—	—	—	—	—
Ausschüttungen	—	—	—	—	—
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	—	—	—	321	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	811	590
Veränderungen aus Währungseinfluss und sonstige Veränderungen	—	—	—	- 27	- 31
Eigenkapital zum 30. 9. 2007	2 407	9 792	- 3	5 166	- 255
darunter:					
Eigenkapital der aufgegebenen Geschäftsbereiche und zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen	—	—	—	—	- 2
Eigenkapital zum 1. 1. 2008	2 407	9 791	- 2	6 913	- 189
Zugang aus Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage	—	—	—	—	—
Zugang aus Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage	—	—	—	—	—
Transaktionskosten zur Kapitalerhöhung	—	—	—	—	—
Abgang aus Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	—	—	—	—	—
Erfolgswirksame Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	—	—	—	—	—
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	—	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	—	148	148
Bestandsveränderungen und Ergebnis eigener Eigenkapitalinstrumente	—	—	—	—	—
Ausschüttungen ¹	—	—	—	—	—
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	—	—	—	3 672	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	- 2	—
Veränderungen aus Währungseinfluss und sonstige Veränderungen	—	—	—	19	—
Eigenkapital zum 30. 9. 2008	2 407	9 791	- 2	10 750	- 41
darunter:					
Eigenkapital der aufgegebenen Geschäftsbereiche und zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen	—	—	—	—	—

¹ Die Hauptversammlung hat am 30. Juli 2008 beschlossen, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 4 074 Mio € eine Dividende in Höhe von 402 Mio € auszuschütten sowie eine Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von 3 672 Mio € vorzunehmen. Die Dividendensumme in Höhe von 402 Mio € entspricht einer Dividende von 0,50 € je Stammaktie und je Vorzugsaktie sowie einem Vorausgewinnanteil von 0,064 € je Vorzugsaktie.

in Mio €

BEWERTUNGSÄNDERUNGEN VON FINANZINSTRUMENTEN		KONZERN- GEWINN	GEWINN/VERLUST 1.1.–30. 9.	AUF DIE ANTEILS- EIGNER DER HVB AG ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL INSGESAMT	ANTEILE IN FREMDBESITZ	EIGENKAPITAL INSGESAMT
AfS-RÜCKLAGE	HEDGE-RÜCKLAGE					
1 195	- 323	622	—	16 690	3 298	19 988
—	—	—	—	1 061	—	1 061
—	—	—	—	—	—	—
58	- 489	—	—	- 431	—	- 431
- 184	119	—	—	- 65	—	- 65
—	—	—	5 145	5 145	73	5 218
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
—	—	- 301	—	- 301	- 33	- 334
—	—	- 321	—	—	—	—
- 404	135	—	—	542	- 2 448	- 1 906
—	—	—	—	- 27	- 68	- 95
665	- 558	—	5 145	22 614	822	23 436
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
619	- 612	4 074	—	23 190	808	23 998
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
- 643	- 16	—	—	- 659	—	- 659
6	189	—	—	195	—	195
—	—	—	- 64	- 64	25	- 39
—	—	—	—	148	—	148
—	—	—	—	—	—	—
—	—	- 402	—	- 402	- 42	- 444
—	—	- 3 672	—	—	—	—
—	—	—	—	- 2	2	—
- 1	—	—	—	18	23	41
- 19	- 439	—	- 64	22 424	816	23 240
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—

Erläuterungen (ausgewählte Notes)

1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden IFRS-Grundlagen

Nachdem im dritten Quartal der Börsenhandel der HypoVereinsbank-Aktie als Folge des Vollzugs des Squeeze-outs offiziell eingestellt wurde, sind wir formal nicht mehr verpflichtet, jeweils per 31. März und 30. September Quartalsfinanzberichte zu erstellen. Wir haben uns jedoch aus Gründen der Beibehaltung einer hohen Transparenz im Markt dazu entschieden, weiterhin einen Zwischenbericht zu veröffentlichen.

Die im vorliegenden Zwischenbericht enthaltene Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz sowie die dazugehörigen Notes sind weiterhin nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Dabei haben wir in 2008 dieselben Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden wie im Konzernabschluss 2007 angewandt (vgl. Geschäftsbericht der HVB Group, Seiten 135 ff.). Zusätzlich hat der International Accounting Standards Board (IASB) am 13. Oktober 2008 zum IAS 39 und zum IFRS 7 die nachfolgenden Änderungen erlassen, die sich auf die Reklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten beziehen.

Anwendung neuer Reklassifizierungsvorschriften

Mit der Änderung des IAS 39.50 ist einer weiteren Annäherung an US-GAAP Rechnung getragen worden, die dazu führt, dass Wettbewerbsverzerrungen vermieden und die Transparenz auf den internationalen Kapitalmärkten erhöht wird. Die Reklassifizierungsmöglichkeiten lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Sofern die kurzfristige Handelsabsicht bei finanziellen Vermögenswerten der Kategorie Held for Trading nicht mehr besteht, ist bei Vorliegen einer der nachfolgend genannten Voraussetzungen eine Umwidmung finanzieller Vermögenswerte aus dieser Kategorie in die Kategorien „Kredite und Forderungen“ („loans and receivables“), HtM-Finanzinstrumente („held-to-maturity“) bzw. AfS-Finanzinstrumente („available-for-sale“) möglich:

- wenn die Vermögenswerte ursprünglich nicht marktfähig waren, oder
- wenn die Vermögenswerte ursprünglich marktfähig waren bei Vorliegen von „rare circumstances“.

Dabei sind die Zugangsbedingungen der Zielkategorie zum Zeitpunkt der Umwidmung einzuhalten. Existiert zu diesem Zeitpunkt ein aktiver Markt, ist nur eine Umwidmung in HtM-Finanzinstrumente oder AfS-Finanzinstrumente möglich. Eine spätere Rückklassifizierung in die Kategorie Held for Trading ist ebenso wenig möglich wie eine Zuschreibung auf historische Anschaffungskosten. Für die zu fortgeführten Anschaffungskosten vorzunehmende Bewertung in den Kategorien Kredite und Forderungen und HtM-Finanzinstrumente ist der Fair Value zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Umwidmung als Anschaffungskosten heranzuziehen.

Diese Reklassifizierungsmöglichkeiten konnten bis zum 31. Oktober 2008 rückwirkend zum 1. Juli 2008 angewendet werden.

Wir machen von diesen Reklassifizierungsalternativen insofern Gebrauch, indem wir rückwirkend zum 1. Juli 2008 aus der Kategorie Held for Trading überwiegend Asset-backed-Securities Vermögenswerte sowie festverzinsliche Wertpapiere von Finanzinstituten in die Kategorie Kredite und Forderungen umwidmen.

Vor dem Hintergrund der hohen Assetqualität will die HVB die Bestände längerfristig halten. Die Finanzkrise erfüllt aus unserer Sicht den Sachverhalt eines „rare circumstance“, sodass wir neben nicht marktfähigen Finanzinstrumenten auch ursprünglich marktfähige Finanzinstrumente gemäß IAS 39.50B reklassifiziert haben.

Der Fair Value der in die Kredite und Forderungen umgewidmeten Finanzinstrumente beträgt zum 1. Juli 2008 insgesamt 14,6 Mrd €. Wäre diese Umwidmung nicht erfolgt, hätte sich im dritten Quartal 2008 im Handelsergebnis ein Verlust aus der Mark-to-Market Bewertung von 709 Mio € ergeben. Im Zuge der Reklassifizierung haben wir im dritten Quartal 2008 eine Kreditrisikovorsorge in Höhe von –80 Mio € auf die umgewidmeten Bestände vorgenommen. Hierbei entfallen –52 Mio € auf Einzelwertberichtigungen und –28 Mio € auf Portfoliowertberichtigungen.

Der Fair Value zum 1. Juli 2008 (Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Reklassifizierung) stellt die neuen Anschaffungskosten dar, die deutlich unter dem Nominal liegen. Entsprechend ist erstmals eine Amortisierung vorzunehmen. Hieraus ergibt sich ein Effekt in Höhe von 70 Mio € im Zinsüberschuss. Insgesamt beträgt der Gesamtnettoeffekt (Differenz zwischen Mark-to-Market Bewertung und Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten) beim Ergebnis vor Steuern 699 Mio €.

Eine Reklassifizierung aus dem AfS-Bestand haben wir nicht vorgenommen.

Die nachfolgende Tabelle fasst die Auswirkungen der reklassifizierten Bestände wie folgt zusammen:

	in Mrd €		
REKLASSIFIZIERTE FINANZIELLE VERMOGENSWERTE AUS DER KATEGORIE HELD FOR TRADING	NOMINAL ZUM 30. 9. 2008	BUCHWERT ZUM 30. 9. 2008	FAIR VALUE ZUM 30. 9. 2008
Asset backed Securities	7,6	6,8	6,4
Andere Schuldverschreibungen	8,2	7,8	7,5
Insgesamt	15,8	14,6	13,9

Segmentberichterstattung

In der Segmentberichterstattung wenden wir weitgehend die gleiche Methodik sowie die gleichen Zuordnungsgrundsätze wie zum Jahresende 2007 an. Der Zinssatz für die Veranlagung des zugeordneten Eigenkapitals in den mehrdivisionalen Gesellschaften (HVB AG, HVB Banque Luxembourg) lag im Geschäftsjahr 2007 bei 3,8%. Dieser Satz wurde in Anlehnung an die Veränderung des Zinsniveaus für das Geschäftsjahr 2008 neu festgelegt und beträgt seit 1. Januar 2008 3,97%. Diese Änderung hat per saldo keine materiell bedeutenden Auswirkungen, deshalb wurde auf eine Anpassung der Vorperioden verzichtet.

Ferner wird für die gesamte Division Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden ab 30. Juni 2008 nur noch die Erfolgsrechnung der gesamten Division Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden dargestellt und damit nicht mehr getrennt nach den bisher separat ausgewiesenen Subdivisionen Firmenkunden (inklusive der Ergebnisbeiträge aus dem Geschäft mit kommerziellen Immobilienkunden) sowie Global Transaction Banking.

Daneben gab es zu Jahresbeginn 2008 kleinere Reorganisationen mit den Bestrebungen einer klaren strategischen Ausrichtung der Divisionen und Änderungen in der Kostenallokation, die im Bereich der Verwaltungsaufwendungen zu veränderten Zuordnungen führten. Die Zahlen des Vorjahres wurden bezüglich der Reorganisation im Bereich der Verwaltungsaufwendungen entsprechend angepasst.

Erläuterungen (ausgewählte Notes) (FORTSETZUNG)

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

2 Segmentberichterstattung Erfolgsrechnung nach Divisionen vom 1. Januar bis 30. September 2008

	in Mio €					
	MARKETS & INVESTMENT BANKING	FIRMEN- & KOMMERZIELLE IMMOBILIEN- KUNDEN	PRIVAT- & GESCHÄFTS- KUNDEN	WEALTH MANAGEMENT	SONSTIGE/ KONSOLI- DIERUNG	HVB GROUP
OPERATIVE ERTRÄGE						
1.1.–30. 9. 2008	345	1 192	1 257	325	323	3 442
1.1.–30. 9. 2007	2 016	1 121	1 338	350	502	5 327
Verwaltungsaufwand						
1.1.–30. 9. 2008	– 814	– 429	– 974	– 232	– 164	– 2 613
1.1.–30. 9. 2007	– 934	– 405	– 1 012	– 213	– 173	– 2 737
OPERATIVES ERGEBNIS						
1.1.–30. 9. 2008	– 469	763	283	93	159	829
1.1.–30. 9. 2007	1 082	716	326	137	329	2 590
Kreditrisikovorsorge						
1.1.–30. 9. 2008	– 233	– 217	– 87	2	– 82	– 617
1.1.–30. 9. 2007	42	– 139	– 95	– 6	– 298	– 496
Restliche Posten¹						
1.1.–30. 9. 2008	– 146	36	– 4	2	– 30	– 142
1.1.–30. 9. 2007	238	– 7	– 2	7	116	352
ERGEBNIS VOR STEUERN						
1.1.–30. 9. 2008	– 848	582	192	97	47	70
1.1.–30. 9. 2007	1 362	570	229	138	147	2 446

¹ Beinhaltet die GuV-Posten Zuführungen zu Rückstellungen, Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, Aufwendungen für Restrukturierungen und Finanzanlageergebnis.

Erfolgsrechnung der Division Markets & Investment Banking

	in Mio €						
ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1. 1.–30. 9. 2008	1. 1.–30. 9. 2007	3. QUARTAL 2008	2. QUARTAL 2008	1. QUARTAL 2008	4. QUARTAL 2007	3. QUARTAL 2007
Zinsüberschuss	1 027	901	426	293	308	346	226
Provisionsüberschuss	121	272	49	38	34	86	54
Handelsergebnis	– 801	844	– 444	312	– 669	– 286	26
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	– 2	– 1	6	– 7	– 1	17	– 9
Zinsunabhängige Erträge	– 682	1 115	– 389	343	– 636	– 183	71
OPERATIVE ERTRÄGE	345	2 016	37	636	– 328	163	297
Personalaufwand	– 297	– 432	– 76	– 104	– 117	– 76	– 78
Andere Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf							
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 517	– 502	– 181	– 165	– 171	– 151	– 175
Verwaltungsaufwand	– 814	– 934	– 257	– 269	– 288	– 227	– 253
OPERATIVES ERGEBNIS	– 469	1 082	– 220	367	– 616	– 64	44
Aufwendungen für Restrukturierungen	– 1	—	—	– 1	—	– 27	—
Kreditrisikovorsorge	– 233	42	– 233	23	– 23	32	44
Finanzanlageergebnis und andere Posten ¹	– 145	238	– 111	– 33	– 1	220	16
ERGEBNIS VOR STEUERN	– 848	1 362	– 564	356	– 640	161	104
Cost-Income-Ratio in %	235,9	46,3	694,6	42,3	n. a.	139,3	85,2

¹ Beinhaltet die GuV-Posten Zuführungen zu Rückstellungen, Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und Finanzanlageergebnis.

Entwicklung in der Division Markets & Investment Banking

Die geschäftliche Entwicklung der Division Markets & Investment Banking wurde von den Auswirkungen der sich deutlich verschärfenden Finanzkrise im dritten Quartal 2008 erheblich belastet. Als Folge dieser Marktverwerfungen weisen wir ein Ergebnis vor Steuern im dritten Quartal 2008 in Höhe von –564 Mio € aus, sodass sich ein Ergebnis vor Steuern für die ersten neun Monate von –848 Mio € ergibt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass wir von der Möglichkeit zur rückwirkenden Reklassifizierung von Finanzinstrumenten im Rahmen der Änderung des IAS 39.50 und des IFRS 7 Gebrauch gemacht haben und sich daraus eine Entlastung des Ergebnisses vor Steuern in Höhe von 699 Mio € ergab. Im gleichen Vorjahreszeitraum konnten wir noch insbesondere auf Grund des sehr positiven Marktumfeldes im ersten Halbjahr 2007 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 1 362 Mio € erzielen.

In den operativen Erträgen in Höhe von 345 Mio € ist ein negatives Handelsergebnis von –801 Mio € enthalten, wobei hierin positive Effekte aus der Reklassifizierung von Finanzinstrumenten in Höhe von 709 Mio € berücksichtigt sind. Bei den Reklassifizierungen handelt es sich um Handelsaktiva, die in Forderungen an Kunden bzw. Banken umgewidmet wurden. Wesentlich für das negative Handelsergebnis

sind unter anderem Bewertungsverluste bei ABS-Produkten in Höhe von –560 Mio €. Daneben beinhaltet das negative Handelsergebnis Belastungen in Höhe von –156 Mio € aus der Insolvenz von Lehman Brothers sowie Verluste im Bereich Structured Credit. Allerdings konnten wir in einigen Geschäftsfeldern wie zum Beispiel Fixed Income oder Structured Equity aber auch positive Ergebnisbeiträge erwirtschaften.

Auf Grund von gestiegenen handelsinduzierten Zinsen sowie niedrigeren Refinanzierungsaufwendungen für Handelsbestände der von der HVB AG übernommenen Investment Banking-Aktivitäten der UniCredit Banca Mobiliare konnten rückläufige Ausschüttungen aus Private Equity Funds im Zinsüberschuss mehr als ausgeglichen werden. Darüber hinaus wirkte sich die Reklassifizierung bestimmter Finanzinstrumente aus Handelsaktiva in Forderungen mit 70 Mio € Ergebnis steigernd aus, sodass sich der Zinsüberschuss insgesamt deutlich um 14,0% verbesserte. Dagegen halbierte sich der Provisionsüberschuss gegenüber dem Vorjahr insbesondere verursacht durch die Zurückhaltung der Marktteilnehmer vor dem Hintergrund der Finanzmarkturbulenzen. Der Provisionsüberschuss stieg im dritten Quartal um 11 Mio € bzw. 29% gegenüber dem Vorquartal.

Erläuterungen (ausgewählte Notes) (FORTSETZUNG)

Der Verwaltungsaufwand ermäßigte sich trotz der Einbeziehung der Investment Banking-Aktivitäten der UBM um 120 Mio € (-12,8%) wegen deutlich geringerer Personalkosten (-31,3%) auf Grund von reduzierten Aufwendungen für Leistungsbonifikationen.

In der Kreditrisikovorsorge in Höhe von -233 Mio € sind unter anderem auch -126 Mio € für Risiken bezogen auf isländische Engagements sowie Einzel- und Portfoliowertberichtigungen auf das aus den

Handelsaktiva in Forderungen umgewidmete Volumen in Höhe von 80 Mio € enthalten.

Im „Finanzanlageergebnis und andere Posten“ war im Vorjahr der Verkaufsgewinn der Indexchange Investment AG in Höhe von 219 Mio € enthalten; in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres ist das Ergebnis (-146 Mio €) vor allem geprägt von Bewertungsaufwendungen, die mit der Finanzkrise im Zusammenhang stehen.

Erfolgsrechnung der Division Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden

	in Mio €						
ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–30. 9. 2008	1.1.–30. 9. 2007	3. QUARTAL 2008	2. QUARTAL 2008	1. QUARTAL 2008	4. QUARTAL 2007	3. QUARTAL 2007
Zinsüberschuss	876	793	310	288	278	268	254
Provisionsüberschuss	304	321	94	100	110	81	95
Handelsergebnis	-1	-1	-1	1	-1	3	-1
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	13	8	7	—	6	1	4
Zinsunabhängige Erträge	316	328	100	101	115	85	98
OPERATIVE ERTRÄGE	1192	1121	410	389	393	353	352
Personalaufwand	-181	-158	-64	-61	-56	-61	-53
Andere Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-248	-247	-81	-86	-81	-91	-85
Verwaltungsaufwand	-429	-405	-145	-147	-137	-152	-138
OPERATIVES ERGEBNIS	763	716	265	242	256	201	214
Aufwendungen für Restrukturierungen	-1	—	-1	—	—	—	—
Kreditrisikovorsorge	-217	-139	-96	-66	-55	-4	-37
Finanzanlageergebnis und andere Posten ¹	37	-7	23	9	5	-17	-9
ERGEBNIS VOR STEUERN	582	570	191	185	206	180	168
Cost-Income-Ratio in %	36,0	36,1	35,4	37,8	34,9	43,1	39,2

¹ Beinhaltet die GuV-Posten Zuführungen zu Rückstellungen, Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und Finanzanlageergebnis.

Entwicklung in der Division Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden

In den ersten neun Monaten 2008 erzielte die Division Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden trotz schwieriger Geschäftsbedingungen infolge der Finanzkrise ein hervorragendes operatives Ergebnis in Höhe von 763 Mio €, das den Vorjahreswert um 6,6% übertrifft. Trotz des deutlichen Anstiegs der Kreditrisikovorsorge verzeichnet das Ergebnis vor Steuern einen Anstieg um 2,1% gegenüber dem Vorjahr.

Die operativen Erträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um 6,3% an. Dabei profitierte der Zinsüberschuss (+10,5%) insbesondere von gestiegenen Kundeneinlagen, aber auch von der Forcierung des Leasinggeschäfts. Zudem konnte im dritten Quartal 2008 ein einmaliger Dividendenertrag in Höhe von 22 Mio € vereinnahmt werden. Beim Provisionsüberschuss (-5,3%) konnte der sehr gute Vorjahreswert auf Grund der Normalisierung des Derivategeschäfts in 2008 nicht mehr erreicht werden. Mit strukturierten Finanzierungen sowie mit den

Zahlungsverkehrs- und Außenhandelsprodukten des Bereichs Global Transaction Banking hingegen konnten deutliche Ertragsteigerungen erzielt werden. Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 5,9% gegenüber dem Vorjahr, auch infolge der Erstkonsolidierung von Leasinggesellschaften in 2008. Die Cost-Income-Ratio bleibt in 2008 mit 36,0% auf dem bereits exzellenten Niveau des Vorjahres.

Mit 763 Mio € (Vorjahr: 716 Mio €) lieferte die Division Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden den größten Beitrag zum operativen Ergebnis der HVB Group und stellt damit gerade auch vor dem Hintergrund der aktuellen Finanzkrise einen stabilen Pfeiler in unserem Geschäftsmodell dar.

Erfolgsrechnung der Division Privat- und Geschäftskunden

	in Mio €						
ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–30.9. 2008	1.1.–30.9. 2007	3. QUARTAL 2008	2. QUARTAL 2008	1. QUARTAL 2008	4. QUARTAL 2007	3. QUARTAL 2007
Zinsüberschuss	795	809	266	266	263	269	269
Provisionsüberschuss	461	518	123	161	177	151	151
Handelsergebnis	—	2	—	—	—	—	1
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	1	9	—	1	—	3	4
Zinsunabhängige Erträge	462	529	123	162	177	154	156
OPERATIVE ERTRÄGE	1257	1338	389	428	440	423	425
Personalaufwand	– 441	– 457	– 141	– 151	– 149	– 154	– 146
Andere Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 533	– 555	– 176	– 181	– 176	– 188	– 184
Verwaltungsaufwand	– 974	– 1012	– 317	– 332	– 325	– 342	– 330
OPERATIVES ERGEBNIS	283	326	72	96	115	81	95
Aufwendungen für Restrukturierungen	– 2	—	– 2	—	—	3	—
Kreditrisikovorsorge	– 87	– 95	– 6	– 31	– 50	– 52	– 15
Finanzanlageergebnis und andere Posten ¹	– 2	– 2	– 15	– 6	19	34	– 2
ERGEBNIS VOR STEUERN	192	229	49	59	84	66	78
Cost-Income-Ratio in %	77,5	75,6	81,5	77,6	73,9	80,9	77,6

¹ Beinhaltet die GuV-Posten Zuführungen zu Rückstellungen, Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und Finanzanlageergebnis.

Entwicklung in der Division Privat- und Geschäftskunden

Die Division Privat- und Geschäftskunden konnte mit einem operativen Ergebnis von 283 Mio € nach den ersten neun Monaten 2008 infolge der schweren Marktturbulenzen in einem sich weiter verschlechternden wirtschaftlichen Umfeld den hohen Vorjahreswert (326 Mio €) nicht mehr erreichen. Dabei führte die Verunsicherung und Zurückhaltung unserer Kunden zu niedrigeren operativen Erträgen. Der Rückgang der operativen Erträge um 6,1% resultiert neben der leichten Reduzierung des Zinsüberschusses insbesondere aus dem rückläufigen Provisionsüberschuss.

Der Zinsüberschuss ermäßigte sich leicht um 1,7% auf 795 Mio € auch infolge des im Aktivgeschäft strategisch bedingten weiteren Volumensabbaus bei Immobilienkrediten, der durch die positive Entwicklung im Passivgeschäft nicht vollständig kompensiert werden konnte. Das Passivgeschäft profitiert auch durch eine deutliche Volumenausweitung bei den Termineinlagen im Rahmen des veränderten Anlageverhaltens unserer Kunden.

Dagegen führte die Verunsicherung unserer Kunden insbesondere über ein deutlich nachlassendes Wertpapiergeschäft zu einem um

Erläuterungen (ausgewählte Notes) (FORTSETZUNG)

11% niedrigeren Provisionsüberschuss. Dieser Entwicklung konnten wir nur teilweise mit dem erfolgreichen Vertrieb von neuen innovativen Anlageprodukten, die dem gestiegenen Qualitäts- und Sicherheitsbedürfnis unserer Kunden gerecht werden, gegensteuern. Darunter fallen Produkte wie zum Beispiel unsere OptiAnleihen oder inflationsgesicherte Produkte mit einem Absatzvolumen von 1 207 Mio €.

Durch das weiterhin strikte Kostenmanagement verringerten sich die Verwaltungsaufwendungen um 3,8%. Der Personalaufwand ging insbesondere durch die Reduzierung des Personalstands um 3,5% zurück. Die anderen Verwaltungsaufwendungen inklusive der

Abschreibungen ermäßigten sich um 4,0%, vor allem auf Grund geringerer Aufwendungen in den Back-Office-Bereichen. Dies führte bei rückläufigen operativen Erträgen zu einer Cost-Income-Ratio von 77,5% nach 75,6% in den ersten neun Monaten 2007.

Durch die Beeinträchtigungen im operativen Geschäft konnte nach neun Monaten 2008 das Ergebnis vor Steuern in Höhe von 192 Mio € den in einem wesentlich freundlicheren Marktumfeld erzielten guten Vorjahreswert (229 Mio €) nicht mehr erreichen, obwohl sich die Kreditrisikovorsorge erfreulicherweise um 8,4% gegenüber dem Vorjahr reduzierte.

Erfolgsrechnung der Division Wealth Management

	in Mio €						
ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–30. 9. 2008	1.1.–30. 9. 2007	3. QUARTAL 2008	2. QUARTAL 2008	1. QUARTAL 2008	4. QUARTAL 2007	3. QUARTAL 2007
Zinsüberschuss	125	122	38	49	38	50	45
Provisionsüberschuss	226	236	65	75	86	77	70
Handelsergebnis	- 27	- 7	- 28	- 1	2	1	1
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	1	- 1	—	- 2	3	5	- 1
Zinsunabhängige Erträge	200	228	37	72	91	83	70
OPERATIVE ERTRÄGE	325	350	75	121	129	133	115
Personalaufwand	- 86	- 69	- 30	- 28	- 28	- 25	- 22
Andere Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 146	- 144	- 47	- 50	- 49	- 56	- 46
Verwaltungsaufwand	- 232	- 213	- 77	- 78	- 77	- 81	- 68
OPERATIVES ERGEBNIS	93	137	- 2	43	52	52	47
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	—	—	—	- 2	—
Kreditrisikovorsorge	2	- 6	- 1	6	- 3	- 1	—
Finanzanlageergebnis und andere Posten ¹	2	7	1	1	—	14	1
ERGEBNIS VOR STEUERN	97	138	- 2	50	49	63	48
Cost-Income-Ratio in %	71,4	60,9	102,7	64,5	59,7	60,9	59,1

¹ Beinhaltet die GuV-Posten Zuführungen zu Rückstellungen, Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und Finanzanlageergebnis.

Entwicklung in der Division Wealth Management

Die Division Wealth Management umfasst den Wealth Management Vertrieb der HVB AG (nachfolgend WEM HVB AG), die DAB Group, das Private Banking der HVB Banque Luxembourg und die Wealth Management Capital Holding GmbH, München, inklusive deren im

Januar 2008 erstkonsolidierten Beteiligungsgesellschaften (im Wesentlichen sind dies die Blue Capital Equity GmbH, Blue Capital Fonds GmbH, HVB FondsFinance GmbH und die WealthCap Real Estate Management GmbH). WEM HVB AG positioniert sich gegenüber seinen Wettbewerbern als Generalist, der neben den für das

Wealth Management typischen Anlageprodukten auch Kreditfinanzierungen für seine Klientel aus einer Hand anbietet. Die DAB Group positioniert sich als einer der führenden Online-Broker und Marktführer im B2B-Geschäft für Vermögensverwalter in Deutschland und Österreich. Das Private Banking der HVB Luxembourg bietet individuelle Offshore-Lösungen für internationale Privatkunden und die Wealth Management Capital Holding entwickelt und vertreibt auf wohlhabende Investoren zugeschnittene geschlossene Fonds.

Das schwierige Marktumfeld und die sich verschärfende Finanzkrise mit dem Zusammenbruch mehrerer Banken führten zu einer deutlichen Ausweitung der Credit Spreads, die wiederum Bewertungsabschläge im Portfolio der DAB AG zur Folge hatten und somit das Ergebnis der Division Wealth Management im 3. Quartal belasten.

Das Ergebnis vor Steuern beträgt für die ersten neun Monate des Jahres 97 Mio € und ermäßigte sich damit gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 41 Mio € bzw. um rund 30%. Unter Herausrechnung des Bewertungsaufwandes für Wertpapierbestände der Kategorie „at fair value through profit or loss“ bei der DAB AG in Höhe von –28 Mio €, hätte das Ergebnis vor Steuern 125 Mio € betragen und läge damit lediglich um –13 Mio € unter dem des Vorjahreszeitraums.

Die operativen Erträge der Division Wealth Management reduzierten sich gegenüber den ersten neun Monaten 2007 vor dem Hintergrund des derzeit schwierigen Marktumfeldes um 25 Mio € bzw. 71%. Bei Eliminierung des Bewertungsaufwandes bei der DAB AG im Handels-

ergebnis wären die operativen Erträge leicht um 3 Mio € gestiegen. Dabei wirkten sich die erstkonsolidierten Beteiligungen der Wealth Management Capital Holding GmbH insgesamt begünstigend aus. Während sich der Provisionsüberschuss auf Grund der Zurückhaltung der Kunden an den Wertpapiermärkten um 4,2% ermäßigte, verbesserte sich der originäre Zinsüberschuss (ohne Dividenden) deutlich um 8,6%. Hierin spiegelt sich der derzeitige Trend der Verlagerung von Anlagen im Wertpapiergeschäft zu kurzfristigen Einlagenformen wie insbesondere den Sicht- und Termineinlagen wider. Es ist grundsätzlich ein sehr deutlicher Trend zum sicheren Einlagengeschäft zu verzeichnen. Diese Entwicklungen waren insbesondere in der WEM HVB AG und in der DAB Group zu beobachten. Das Provisionsgeschäft mit vermögenden Privatkunden in der HVB Banque Luxembourg wurde im Verlauf der ersten neun Monate 2008 ebenfalls von der Entwicklung der Märkte beeinflusst.

Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen um 19 Mio € (+8,9%) resultiert vor allem aus den Personalkosten und ist im Wesentlichen auf die erstkonsolidierten Beteiligungen zurückzuführen. Ohne die Effekte aus der Erstkonsolidierung konnten die Verwaltungsaufwendungen in den ersten neun Monaten durch konsequentes Kostenmanagement um rund –3% reduziert werden. Die Cost-Income-Ratio verschlechterte sich im Vergleich zum Vorjahr bei gestiegenen Verwaltungsaufwendungen insbesondere auch durch die beschriebenen Bewertungsabschläge im Handelsergebnis um 10,5 Prozentpunkte auf 71,4%, unter der Eliminierung des oben genannten Bewertungsaufwandes bei der DAB AG ergäbe sich eine Cost-Income-Ratio von 65,7%.

Erläuterungen (ausgewählte Notes) (FORTSETZUNG)

Erfolgsrechnung der Division Sonstige/Konsolidierung

	in Mio €						
ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–30.9. 2008	1.1.–30.9. 2007	3. QUARTAL 2008	2. QUARTAL 2008	1. QUARTAL 2008	4. QUARTAL 2007	3. QUARTAL 2007
OPERATIVE ERTRÄGE	323	502	103	127	93	212	151
Verwaltungsaufwand	– 164	– 173	– 58	– 62	– 44	– 37	– 50
OPERATIVES ERGEBNIS	159	329	45	65	49	175	101
Aufwendungen für Restrukturierungen	2	– 6	1	1	—	45	– 3
Kreditrisikovorsorge	– 82	– 298	– 25	– 1	– 56	– 15	– 98
Finanzanlageergebnis und andere Posten ¹	– 32	122	9	– 31	– 10	– 159	– 6
ERGEBNIS VOR STEUERN	47	147	30	34	– 17	46	– 6

¹ Beinhaltet die GuV-Posten Zuführungen zu Rückstellungen, Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und Finanzanlageergebnis.

Entwicklung in der Division Sonstige/Konsolidierung

Das Segment Sonstige/Konsolidierung beinhaltet die Subsegmente Global Banking Services, Group Corporate Center inklusive der Ergebnisbeiträge aus dem Special Credit Portfolio (beinhaltet auch die Restbestände aus dem Real Estate Restructuring Portfolio) sowie Konsolidierungssachverhalte.

Die operativen Erträge dieses Segments verringerten sich deutlich von 502 Mio € im Vorjahr auf 323 Mio € in den ersten neun Monaten 2008. Diese Entwicklung resultiert fast ausschließlich aus dem Zinsüberschuss, der im Vorjahr durch einen Einmaleffekt aus der Kaufpreisverzinsung im Zusammenhang mit der Veräußerung der aufgegebenen Geschäftsbereiche in Höhe von 93 Mio € begünstigt war. Darüber hinaus führte unter anderem der strategisch bedingte Volumensabbau im Special Credit Portfolio (inklusive den Restbeständen aus dem Real Estate Restructuring Portfolio) zu einem niedrigeren

Zinsüberschuss. Die Verwaltungsaufwendungen reduzierten wir um 5,2%, sowohl aus dem Personalaufwand als auch aus Anderen Verwaltungsaufwendungen resultierend. Die Kreditrisikovorsorge, die fast ausschließlich auf das Special Credit Portfolio entfällt, reduzierte sich deutlich um 72,5% auf 82 Mio €. Der Rückgang in der Position „Finanzanlageergebnis und andere Posten“ geht vor allem auf den im ersten Quartal 2007 vereinnahmten Veräußerungsgewinn Nordinvest (47 Mio €) und den Gewinn aus dem Verkauf der restlichen Anteile an der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in Höhe von 113 Mio € im zweiten Quartal 2007 zurück. Das Ergebnis vor Steuern beläuft sich per Ultimo September 2008 auf 47 Mio € und ermäßigte sich gegenüber dem Vorjahresergebnis (147 Mio €) bei deutlich reduzierter Kreditrisikovorsorge vor allem infolge der im Vorjahr enthaltenen Sondererträge aus der Kaufpreisverzinsung und den Veräußerungsgewinnen im Finanzanlageergebnis.

3 Zinsüberschuss

in Mio €		
	1.1.–30. 9. 2008	1.1.–30. 9. 2007
Zinserträge:		
Kredit- und Geldmarktgeschäfte	8608	8489
Sonstige Zinserträge	4083	4358
Zinsaufwendungen:		
Verbindlichkeiten gegenüber		
Kreditinstituten und Kunden	– 5535	– 5495
Verbriefte Verbindlichkeiten und		
sonstige Zinsaufwendungen	– 4279	– 4547
Überschuss aus originärem Zinsgeschäft	2877	2805
Dividenden und ähnliche Erträge		
aus Kapitalinvestitionen:		
Dividenden und ähnliche Erträge	160	256
Dividenden aus nach der Equity-Methode		
bewerteten Unternehmen	—	6
Insgesamt	3037	3067

4 Provisionsüberschuss

in Mio €		
	1.1.–30. 9. 2008	1.1.–30. 9. 2007
Management-, Makler- und		
Consultantdienstleistungen	592	774
Zahlungsverkehrsdienstleistungen	150	173
Kreditgeschäft	294	280
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	82	113
Insgesamt	1118	1340

Der Provisionsüberschuss setzt sich aus Provisionserträgen in Höhe von 2004 Mio € (Vorjahr: 1823 Mio €) saldiert mit Provisionsaufwendungen in Höhe von 886 Mio € (Vorjahr: 483 Mio €) zusammen.

5 Handelsergebnis

in Mio €		
	1.1.–30. 9. 2008	1.1.–30. 9. 2007
Nettogewinne aus Finanzinstrumenten,		
Held for Trading ¹	– 741	729
Realisierte Gewinne aus Private Equity ²	6	118
Effekte aus dem Hedge Accounting	3	– 1
Fair-Value-Änderungen		
der Grundgeschäfte	319	100
Fair-Value-Änderungen		
der Sicherungsderivate	– 316	– 101
Gewinne und Verluste aus		
aFVtPL-Finanzinstrumenten	– 73	18
Sonstiges Handelsergebnis	– 14	– 7
Insgesamt	– 819	857

¹ Inklusive Dividenden aus Finanzinstrumenten, Held for Trading.

² Erfasst werden hier die Erfolge aus dem Verkauf aktiv gemanagter Beteiligungsbestände im Private Equity Business.

Die Nettogewinne der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Bestände (Handelsbestand, Fair-Value-Option) enthalten nur die erfolgswirksamen Fair-Value-Änderungen und realisierten Veräußerungserfolge. Die Zinserfolge dieser Bestände werden im Zinsüberschuss ausgewiesen. Nur beim reinen Zinsswapbuch im Handelsbestand werden die Zinsscashflows im Handelsergebnis gezeigt.

6 Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge

in Mio €		
	1.1.–30. 9. 2008	1.1.–30. 9. 2007
Sonstige Erträge	186	210
Sonstige Aufwendungen	– 80	– 147
Insgesamt	106	63

Erläuterungen (ausgewählte Notes) (FORTSETZUNG)

7 Kreditrisikovorsorge

in Mio €		
	1.1.–30. 9. 2008	1.1.–30. 9. 2007
Zuführungen	– 1 359	– 1 198
Wertberichtigungen auf Forderungen	– 1 300	– 1 170
Rückstellungen im Kreditgeschäft	– 59	– 28
Auflösungen	687	643
Wertberichtigungen auf Forderungen	679	629
Rückstellungen im Kreditgeschäft	8	14
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	55	59
Insgesamt	– 617	– 496

8 Finanzanlageergebnis

in Mio €		
	1.1.–30. 9. 2008	1.1.–30. 9. 2007
AfS-Finanzinstrumente	– 127	137
Anteile an verbundenen Unternehmen	21	265
At-Equity bewertete Unternehmen	—	—
HtM-Finanzinstrumente	– 17	– 21
Grundstücke und Gebäude	8	13
Investment Properties ¹	– 10	– 4
Sonstiges	1	—
Insgesamt	– 124	390

¹ Außerplanmäßige Abschreibungen und Zuschreibungen.

Das Finanzanlageergebnis gliedert sich wie folgt auf:

in Mio €		
	1.1.–30. 9. 2008	1.1.–30. 9. 2007
Realisierungserfolge aus dem Verkauf von	17	436
AfS-Finanzinstrumenten	– 18	158
Anteile an verbundenen Unternehmen	26	265
At-Equity bewerteten Unternehmen	—	—
HtM-Finanzinstrumenten	—	—
Grundstücken und Gebäuden	8	13
Sonstiges	1	—
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf	– 141	– 46
AfS-Finanzinstrumente	– 109	– 21
Anteile an verbundenen Unternehmen	– 5	—
At-Equity bewertete Unternehmen	—	—
HtM-Finanzinstrumente	– 17	– 21
Investment Properties ¹	– 10	– 4
Insgesamt	– 124	390

¹ Außerplanmäßige Abschreibungen und Zuschreibungen.

Die Realisierungserfolge aus dem Verkauf von Anteilen an verbundenen Unternehmen betreffen im Vorjahr Gewinne aus der Veräußerung der Indexchange in Höhe von 219 Mio € und der Nordinvest in Höhe von 47 Mio €.

Die Realisierungserfolge aus AfS-Finanzanlagen in 2007 sind im Wesentlichen auf den Verkaufsgewinn der Münchener Rück in Höhe von 113 Mio € zurückzuführen.

9 Ergebnis je Aktie

HVB GROUP		
	1.1.–30. 9. 2008	1.1.–30. 9. 2007
Gewinn (in Mio €)	– 64	1 447
Gewinn (bereinigt) ¹ in Mio €	– 64	1 257
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	802 383 672	785 155 495
Ergebnis je Aktie in €	– 0,08	1,84
Ergebnis je Aktie (bereinigt) ¹ in €	– 0,08	1,60

¹ 2007 bereinigt um den Effekt aus der Verzinsung des Kaufpreises bezüglich der Veräußerung aufgebener Geschäftsbereiche, um die Veräußerungsgewinne Indexchange und Münchener Rück, um Aufwendungen für Restrukturierungen sowie um Steuerbelastungen im Rahmen der Unternehmensteuerreform.

Angaben zur Bilanz

10 Handelsaktiva

in Mio €		
	30. 9. 2008	31. 12. 2007
Bilanzielle Finanzinstrumente		
Festverzinsliche Wertpapiere	51 243	64 391
Eigenkapitalinstrumente	9 003	18 084
Sonstige bilanzielle Handelsaktiva	29 473	39 122
Positive beizulegende Zeitwerte		
aus derivativen Instrumenten	67 910	59 258
Insgesamt	157 629	180 855

In den Handelsaktiva sind per 30. September 2008 2 111 Mio € (31. Dezember 2007: 1 706 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

11 aFVtPL-Finanzinstrumente

in Mio €		
	30. 9. 2008	31. 12. 2007
Festverzinsliche Wertpapiere	10 622	10 389
Eigenkapitalinstrumente	—	—
Investmentzertifikate	1	3
Schuldscheindarlehen	2 709	2 545
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		
designiert als aFVtPL	—	—
Insgesamt	13 332	12 937

In den aFVtPL-Finanzinstrumenten sind per 30. September 2008 280 Mio € (31. Dezember 2007: 276 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

12 AfS-Finanzinstrumente

in Mio €		
	30. 9. 2008	31. 12. 2007
Festverzinsliche Wertpapiere	3 429	3 545
Eigenkapitalinstrumente	2 417	2 460
Sonstige AfS-Finanzinstrumente	634	619
Wertgeminderte Vermögenswerte	63	115
Insgesamt	6 543	6 739

In den AfS-Finanzinstrumenten sind per 30. September 2008 1 700 Mio € (31. Dezember 2007: 1 209 Mio €) mit Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente enthalten.

In den AfS-Finanzinstrumenten sind per 30. September 2008 insgesamt 63 Mio € wertgeminderte Vermögenswerte enthalten, bei denen im Berichtszeitraum 109 Mio € Wertminderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden. Unter den nicht wertgeminderten Fremdkapitalinstrumenten befinden sich keine überfälligen Finanzinstrumente.

In den AfS-Finanzinstrumenten sind per 30. September 2008 355 Mio € (31. Dezember 2007: 473 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

13 Anteile an assoziierten Unternehmen, Joint Ventures und nicht konsolidierten Tochterunternehmen

in Mio €		
	30. 9. 2008	31. 12. 2007
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	223	282
Joint Ventures	—	—
At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen	35	34
darunter: Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—
Sonstige assoziierte Unternehmen	7	1
Insgesamt	265	317

Erläuterungen (ausgewählte Notes) (FORTSETZUNG)

14 HtM-Finanzinstrumente

	in Mio €	
	30. 9. 2008	31. 12. 2007
Festverzinsliche Wertpapiere	2966	3017
Sonstige HtM-Finanzinstrumente	12	24
Wertgeminderte Vermögenswerte	—	17
Ingesamt	2978	3058

Unter den nicht wertgeminderten Fremdkapitalinstrumenten befinden sich keine überfälligen Finanzinstrumente.

In den HtM-Finanzinstrumenten sind per 30. September 2008 12 Mio € (31. Dezember 2007: 24 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

15 Forderungen an Kreditinstitute

	in Mio €	
	30. 9. 2008	31. 12. 2007
Forderungen an Zentralnotenbanken	2503	6081
Forderungen an Kreditinstitute	69790	42785
Kontokorrentkonten	16547	10265
Sonstige Forderungen	53243	32520
Ingesamt	72293	48866

In den Forderungen an Kreditinstitute sind per 30. September 2008 577 Mio € (31. Dezember 2007: 576 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

16 Forderungen an Kunden

	in Mio €	
	30. 9. 2008	31. 12. 2007
Kontokorrentkonten	8443	8062
Repos ¹	7826	3160
Hypothekendarlehen	64880	69956
Finanzierungs-Leasing	1720	929
Sonstige Forderungen	93242	78139
Ingesamt	176111	160246

¹ Echte Pensionsgeschäfte.

In den Forderungen an Kunden sind per 30. September 2008 221 Mio € (31. Dezember 2007: 197 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

17 Wertberichtigungen auf Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Bestandsentwicklung

	in Mio €		
	EINZELWERT- BERICHTIGUNGEN	PORTFOLIOWERT- BERICHTIGUNGEN ¹	INSGESAMT
Bestand zum 1. 1. 2008	4 573	520	5 093
Erfolgswirksame Veränderungen			
Bruttozuführungen	1 239	61	1 300
Auflösungen	– 663	– 16	– 679
Erfolgsneutrale Veränderungen			
Bestandsveränderungen durch Zu- bzw. Abgänge im Konsolidierungskreis sowie auf Grund von Reklassifizierungen der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	—	—	—
Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen	– 653	—	– 653
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere nicht erfolgswirksame Veränderungen	49	– 3	46
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—
Bestand zum 30. 9. 2008	4 545	562	5 107

¹ Inklusive Länderwertberichtigung.

Erläuterungen (ausgewählte Notes) (FORTSETZUNG)

18 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	in Mio €	
	30. 9. 2008	31. 12. 2007
Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken	27761	16559
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	71833	70143
Kontokorrentkonten	12739	9490
Befristete Verbindlichkeiten	59094	60653
Insgesamt	99594	86702

19 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	in Mio €	
	30. 9. 2008	31. 12. 2007
Kontokorrentkonten	33491	37060
Spareinlagen	13754	14580
Sonstige Verbindlichkeiten	69616	56986
Insgesamt	116861	108626

20 Verbriefte Verbindlichkeiten

	in Mio €	
	30. 9. 2008	31. 12. 2007
Börsennotierte Wertpapiere	49367	57003
Schuldinstrumente	48193	55286
Sonstige Wertpapiere	1174	1717
Nicht börsennotierte Wertpapiere	21212	22565
Schuldinstrumente	20939	22158
Sonstige Wertpapiere	273	407
Insgesamt	70579	79568

21 Rückstellungen

	in Mio €	
	30. 9. 2008	31. 12. 2007
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	112	105
Rückstellungen für Finanzgarantien	179	163
Restrukturierungsrückstellungen	110	126
Sonstige Rückstellungen	1069	1146
Insgesamt	1470	1540

22 Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten

Die Rücklagen aus Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten reduzierten sich per 30. September 2008 gegenüber dem Vorjahresultimo um 465 Mio €. Dabei stieg die Cashflow-Hedge-Rücklage um 173 Mio € und die AfS-Rücklage ermäßigte sich um 638 Mio €. Im Rückgang der AfS-Rücklage wirkten sich negative Fair-Value-Schwankungen unseres Anteilsbesitzes wie zum Beispiel aus unserer Beteiligung an Babcock & Brown (–160 Mio €) belastend aus. Auf negative Fair-Value-Schwankungen aus ABS-Papieren der Kategorie „Available for Sale“, bei denen keine Impairmentkriterien gemäß IAS 39.59 vorlagen und bei denen deshalb keine Wertberichtigungen vorzunehmen waren, entfallen nach neun Monaten 2008 –144 Mio €.

23 Nachrangkapital

Das in den Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten enthaltene Nachrangkapital gliedert sich wie folgt auf:

	in Mio €	
	30. 9. 2008	31. 12. 2007
Nachrangige Verbindlichkeiten	7547	8014
Genusrechtskapital	205	614
Hybride Kapitalinstrumente	2413	2376
Insgesamt	10165	11004

Sonstige Angaben

24 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	in Mio €	
	30. 9. 2008	31. 12. 2007
Eventualverbindlichkeiten¹	26 444	25 355
Finanzgarantien (Bürgschaften und Gewährleistungsverträge)	26 444	25 355
Andere Verpflichtungen	70 808	60 609
Unwiderrufliche Kreditzusagen	51 781	47 580
Sonstige Verpflichtungen	19 027	13 029
Insgesamt	97 252	85 964

¹ Den Eventualverbindlichkeiten stehen Eventualforderungen in der gleichen Höhe gegenüber.

Erläuterungen (ausgewählte Notes) (FORTSETZUNG)

25 Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Aufsichtsrat

Alessandro Profumo
Vorsitzender

Peter König
Stellv. Vorsitzender

Dr. Lothar Meyer
Stellv. Vorsitzender

Gerhard Bayreuther
seit 30. 7. 2008

Aldo Bulgarelli

Beate Dura-Kempf

Sergio Ermotti

Paolo Fiorentino

Dario Frigerio

Giulio Gambino
seit 30. 7. 2008

Klaus Grünewald

Günter Guderley
bis 30. 7. 2008

Stephan Hofmeister
vom 1. 7. 2008 bis 30. 7. 2008

Friedrich Koch
bis 30. 7. 2008

Hanns-Peter Kreuser
bis 30. 6. 2008

Ranieri de Marchis

Beate Mensch
seit 30. 7. 2008

Roberto Nicastro

Vittorio Ogliengo

Panagiotis Sfeliniotis

Prof. Dr. Dr. h. c. Hans-Werner Sinn

Maria-Magdalena Stadler
bis 30. 7. 2008

Jutta Streit
seit 30. 7. 2008

Ursula Titze
bis 30. 7. 2008

Michael Voß
seit 30. 7. 2008

Jens-Uwe Wächter

Vorstand

Willibald Cernko

Division Privat- und Geschäftskunden
bis 30. 4. 2008

Stefan Ermisch

Division Markets & Investment Banking
Innenorganisation, Integration und Etablierung
der globalen Investment Banking-Aktivitäten
der UniCredit Gruppe in der HVB
bis 5. 6. 2008

Rolf Friedhofen

Chief Financial Officer (CFO)

Henning Giesecke

Chief Risk Officer (CRO)
seit 1. 5. 2008

Heinz Laber

Human Resources Management
Chief Operating Officer (COO)¹

Dr. Stefan Schmittmann

Division Firmen- & Kommerzielle
Immobilienkunden
bis 30. 4. 2008

Ronald Seilheimer

Division Markets & Investment Banking
Marktseite,
Division Firmen- und Kommerzielle
Immobilienkunden¹

Matthias Sohler

Chief Operating Officer (COO)
bis 30. 4. 2008

Dr. Wolfgang Sprißler

Sprecher des Vorstands
Divisionen Privat- und Geschäftskunden
sowie Wealth Management¹

Andrea Umberto Varese

Chief Risk Officer (CRO)
bis 30. 4. 2008

Andreas Wölfer

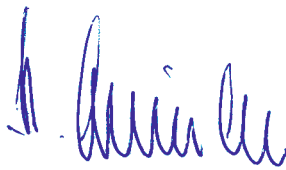
Division Wealth Management
bis 30. 4. 2008

München, den 14. November 2008

Bayerische Hypo- und Vereinsbank
Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Friedhofen



Giesecke



Laber



Seilheimer



Sprißler

¹ seit 1. 5. 2008

Quartalsübersicht

	in Mio €				
	3. Quartal 2008	2. Quartal 2008	1. Quartal 2008	4. Quartal 2007	3. Quartal 2007
Erfolgszahlen					
Zinsüberschuss	1 118	977	942	1 062	923
Provisionsüberschuss	337	383	398	381	365
Handelsergebnis	- 490	318	- 647	- 265	38
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	49	23	34	106	14
OPERATIVE ERTRÄGE	1 014	1 701	727	1 284	1 340
Verwaltungsaufwand	- 854	- 888	- 871	- 839	- 839
OPERATIVES ERGEBNIS	160	813	- 144	445	501
Zuführungen zu Rückstellungen	5	- 21	—	- 129	- 7
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—	—	—	—
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 2	—	—	19	- 3
Kreditrisikovorsorge	- 361	- 69	- 187	- 40	- 106
Finanzanlageergebnis	- 98	- 39	13	221	7
ERGEBNIS VOR STEUERN	- 296	684	- 318	516	392
Ertragsteuern	11	- 201	81	132	- 309
ERGEBNIS NACH STEUERN	- 285	483	- 237	648	83
Fremdanteile am Ergebnis	27	- 7	- 45	- 45	- 30
GEWINN/VERLUST DER HVB GROUP	- 258	476	- 282	603	53
Ergebnis je Aktie ¹ der HVB Group in €	- 0,32	0,59	- 0,35	0,43	0,30

¹ 4. Quartal 2007 bereinigt um den Veräußerungsgewinn FMS Bank, um Aufwendungen für Restrukturierungen sowie um Steuerbelastungen im Rahmen der Unternehmenssteuerreform; unbereinigt beträgt das Ergebnis je Aktie 0,76 €.

3. Quartal 2007 bereinigt um Aufwendungen für Restrukturierungen sowie um Steuerbelastungen im Rahmen der Unternehmenssteuerreform; unbereinigt beträgt das Ergebnis je Aktie 0,04 €.

Finanzkalender

Termine 2008

Zwischenbericht zum 30. September 2008	Erscheinungstermin: 14. November 2008
--	---------------------------------------

Termine 2009

Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2008	Erscheinungstermin: 18. März 2009
Zwischenbericht zum 31. März 2009	Erscheinungstermin: 13. Mai 2009
Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2009	Erscheinungstermin: 4. August 2009
Zwischenbericht zum 30. September 2009	Erscheinungstermin: 11. November 2009

Ansprechpartner

Wenn Sie Fragen zum Geschäftsbericht oder zu unseren Zwischenberichten haben, wenden Sie sich bitte an unsere Abteilung Investor Relations:
Telefon 089 378-25276
Telefax 089 378-24083
E-mail: ir@unicreditgroup.de
Wichtige Unternehmensnachrichten können Sie unmittelbar nach Veröffentlichung unter www.hvb.com abrufen.
Sie können sich hier ebenfalls für unseren E-mail-Abo-Service registrieren.

Internet

Sie können unsere Geschäfts- und Zwischenberichte (Konzern) auf unserer Website abrufen:
www.hvb.com/geschaeftsbericht und
www.hvb.com/zwischenbericht

Veröffentlichungen für unsere Aktionäre

Geschäftsbericht (deutsch/englisch)
Kurzfassung und Langfassung
Zwischenberichte (deutsch/englisch) zum 1., 2. und 3. Quartal
Nachhaltigkeitsbericht
Sie können PDFs aller Berichte im Internet abrufen unter
www.hvb.com/geschaeftsbericht oder
[/zwischenbericht](http://www.hvb.com/zwischenbericht) oder
[/nachhaltigkeitsbericht](http://www.hvb.com/nachhaltigkeitsbericht)

Bestellungen

Wenn Sie weitere Exemplare des Geschäftsberichts oder eine der hier angegebenen Publikationen beziehen möchten, wenden Sie sich bitte an:
HVB Group
Service Berichtswesen
Telefon 089 85709286
Telefax 089 85709287



Das Papier, aus dem dieser Quartalsfinanzbericht besteht, ist nach den Kriterien des Forest Stewardship Councils (FSC) zertifiziert worden. Der FSC hat strikte sozioökologische Maßstäbe für die Waldbewirtschaftung vorgeschrieben. Sie betreffen unkontrollierte Abholzung, die sonstige Belastung der Umwelt und dienen auch dem Schutz der Menschenrechte. Alle Produkte mit FSC-Siegel durchlaufen mehrere Stufen des Handels und der Verarbeitung. Somit werden auch Papierverarbeiter wie Druckereien nach den Regeln des FSC zertifiziert.

